



Aktuelles (29.04.2025): Meldungen zu steigenden Wasserpreisen in Bayern

Nachfolgend eine Sammlung von Meldungen zum Thema „Steigende Wasserpreise in Bayern“:

1. tagesschau.de vom 24.05.2023

Kommunale Versorger warnen vor steigenden Wasserpreisen

 tagesschau

Sendung verpasst? ▶

Wegen EU-Richtlinie

Versorger warnen vor teurerem Trinkwasser

Stand: 24.05.2023 10:14 Uhr

Die Kosten für Trinkwasser könnten den kommunalen Wasserversorgern zufolge steigen - wegen neuer Regeln der Europäischen Union etwa zur Kontrolle von Quellen und Leitungen. Die Pläne seien "zu teuer, zu vage und zu bürokratisch".

Die kommunalen Wasserversorger haben vor steigenden Trinkwasserpreisen für Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland gewarnt. Grund dafür sei die EU-Trinkwasserrichtlinie zur Wasserqualität, die von der Bundesregierung per Verordnung umgesetzt werden soll. "Wir sehen mit der Trinkwassereinzugsgebieteverordnung erhebliche Mehraufwendungen in einem hohen dreistelligen Millionenbereich auf uns und die Verbraucher zukommen", sagte Karsten Specht, Vizepräsident des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU), der "Neuen Osnabrücker Zeitung".

Mit der Verordnung in jetziger Form würden "behördliche Aufgaben auf die Wasserversorger verschoben". Die Pläne seien "zu teuer, zu vage und zu bürokratisch". In einem Brandbrief an Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) haben die betroffenen Unternehmen laut der "NOZ" ihre Bedenken zusammengefasst und "unverhältnismäßige Anforderungen und Pflichten beim Gewässerschutz" kritisiert. Diese seien "nicht oder nur mit erheblichem Aufwand zu bewältigen".

Auch Umgang mit Mikroplastik soll geregelt werden

Im Fokus der EU-Richtlinie steht die Qualität des Trinkwassers und deren Überwachung. So sieht sie die verpflichtende Einführung eines risikobasierten Ansatzes von der Quelle bis zum Wasserhahn vor. Sie enthält Bestimmungen für die Kontrolle von Leitungswasser, aber auch von Trinkwasserquellen und Leitungsnetzen, um die Gefahr schädlicher Auswirkungen der Umweltverschmutzung auf die menschliche Gesundheit und die Ressourcen einzudämmen. Zudem werden Fragen im Zusammenhang mit Schadstoffen wie Mikroplastik geregelt.

Darüber hinaus werden die Mitgliedstaaten verpflichtet, den Zugang zu sicherem Trinkwasser für alle und besonders für gefährdete Gruppen zu verbessern. Außerdem sollen Bürger den Zugang zu Informationen über die Wasserversorger und die Qualität von Trinkwasser in ihrem Wohngebiet erhalten. Das Ziel der EU: das Vertrauen der

Verbraucher in Leitungswasser stärken und somit das Abfallaufkommen durch Kunststoffwasserflaschen vermindern. Der EU-Kommission zufolge hat Europa aufgrund der Maßnahmen nun den weltweit höchsten Standard für Trinkwasser.

Deutschland bereits im Verzug

Die Kommission hatte den Vorschlag 2018 als Reaktion auf die Bürgerinitiative Right2Water präsentiert. 1,6 Millionen Menschen hatten damals die Initiative für einen besseren Zugang zu sauberem Trinkwasser mit ihrer Unterschrift unterstützt. Im Dezember 2020 hatten das Europäische Parlament und der Rat die neuen Regeln schließlich endgültig angenommen.

Die Ampel-Koalition plant angesichts der Richtlinie für die Einzugsgebiete der Trinkwassergewinnung eine entsprechende neue Verordnung. Damit ist die Regierung jedoch bereits in Verzug, weshalb ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland läuft. Bis Mitte Januar hätten die EU-Staaten die Richtlinie umsetzen müssen. Das Bundesumweltministerium hat Anfang April einen Referentenentwurf über Einzugsgebiete von Entnahmestellen für die Trinkwassergewinnung vorgelegt.

VKU fordert "deutliche Nachbesserungen"

Für die Versorger bedeutet dieser Verordnungsentwurf nach eigenen Angaben teure Bürokratie durch zusätzliche Datenerhebungen sowie Kontroll- und Berichtspflichten. "Widersprüchliche Anforderungen und faktisch nicht durchführbare Aufgaben bereiten uns große Sorgen", sagte VKU-Vizepräsident Specht. Er forderte daher trotz des Zeitdrucks "deutliche Nachbesserungen".

Die kommunalen Wasserversorger lehnten demnach den vorliegenden Verordnungsentwurf "weitestgehend ab". Noch ist das Papier aus dem Umweltministerium nicht innerhalb der Regierung abgestimmt, Änderungen sind noch möglich. Die VKU-Mitglieder versorgen etwa 90 Prozent der Einwohner Deutschlands mit Trinkwasser.

2. tv Mainfranken vom 17.08.2022

Trinkwasser wird teurer – 166 Kommunen in Unter- und Mittelfra...



Mi, 17.08.2022 , 10:05 Uhr

Trinkwasser wird teurer - 166 Kommunen in Unter- und Mittelfranken betroffen

Fernwasserversorgung Franken erhöht den Wasserpreis

Klimawandel, steigender Wasserverbrauch an heißen Tagen, gestiegene Strompreise – die Fernwasserversorgung Franken, ein kommunaler Zweckverband der dafür sorgt, dass in weite Teile Mittel- und Unterfrankens Trinkwasser aus dem Hahn kommt, erhöht ihren Wasserpreis. Damit wird das Trinkwasser aus dem öffentlichen Leitungsnetz in vielen Städten und Gemeinden Unterfrankens bald teurer.

15 Cent mehr pro Kubikmeter

Konkreter gesagt, ab dem 1. Januar 2024. Dann soll der Kubikmeter Trinkwasser für die 166 betroffenen Städte und Gemeinden, die Wasser von der Fernwasserversorgung Franken beziehen, 1,35 Euro kosten. Bis dahin gilt noch die Preisgarantie von 1,20 Euro. Die kommunalen Kunden werden die Wasserpreiserhöhung dann mit hoher Wahrscheinlichkeit 1:1 an die Verbraucherinnen und Verbraucher weitergeben.

Hitzewelle treibt Bedarf nach oben

Erst in der letzten Woche meldete der Fernwasserversorger einen neuen Rekordwert – noch nie war aus einem Leitungsnetz so viel Trinkwasser innerhalb von 24 Stunden entnommen worden, wie am 4. August. 72 Millionen Liter wurden an diesem extrem heißen Tag im Verbandsgebiet verbraucht. Im Durchschnitt hingegen liegt der tägliche Wasserbedarf bei rund 45 Millionen Liter, an Sommertagen zwischen 50 und 60 Millionen. Diese Bedarfsspitzen seien eine große Herausforderung für die gesamte technische Infrastruktur.

Hohe Investitionen, steigende Lieferantenpreise, Wasserknappheit

Vor allem Wasserknappheit und Wasserstress durch den Klimawandel sowie höhere Investitionen in die Versorgungssicherheit bei den aktuell heißen Sommermonaten, aber auch Kostensteigerungen wie der ansteigende Strom- und Wasserpreis von Vorlieferanten würden dem Zweckverband keine andere Wahl lassen, als den Wasserpreis anzupassen.

Einer der fünf größten bayerischen Wasserversorger

Die Fernwasserversorgung Franken mit Unternehmenssitz im mittelfränkischen Uffenheim gehört zu den fünf größten bayerischen Wasserversorgungsunternehmen. Jährlich gibt das Unternehmen rund 18 Millionen Kubikmeter Wasser – also 18 Milliarden Liter – an Städte

3. merkur.de vom 15.11.2023

Wasserpreis explodiert: Bodenseewasser könnte deutlich teurer werden



Startseite > Wirtschaft

Wasserpreis explodiert: Bodenseewasser könnte deutlich teurer werden

15.11.2023, 10:32 Uhr

Von: [Leon Fasse](#)

Jahr für Jahr steigt der Wasserpreis. Die Menschen, die aus dem Bodensee versorgt werden, trifft es nun besonders. Hintergrund ist ein Projekt namens Zukunftsquelle.

Leinfelden-Echterdingen – Wer sein Trinkwasser aus dem Bodensee bekommt, muss sich in den kommenden Jahren auf massive Preissteigerungen einstellen. Die durchschnittliche Umlage je Kubikmeter Wasser – also 1000 Liter – soll infolge eines Großprojekts von 88 Cent im kommenden Jahr auf 2,70 Euro im Jahr 2041 steigen, [wie die Bodensee-Wasserversorgung am Dienstag auf Basis](#)

Vier Millionen Menschen betroffen

Die Bodensee-Wasserversorgung versorgt 320 Städte und Gemeinden mit zusammen etwa vier Millionen Einwohnern mit Trinkwasser aus dem Bodensee. Im vergangenen Jahr wurden 131,7 Millionen Kubikmeter Trinkwasser gefördert (2021: 130,6 Mio.). „Der Trend der steigenden Wasserabgabe seit 2010 infolge des Klimawandels hält damit an.“

Weil der Bedarf an Trinkwasser steigt, ist das Projekt „Zukunftsquelle“ den Angaben nach wichtig. Die Anlagen müssten dafür gerüstet werden. Teils hätten sie ihre Altersgrenze erreicht. Der Bodensee wird als Wasserspender auch für das anliegende Bundesland Bayern interessant: [Ein besorgter Bürgermeister schrieb zu dem Thema im Sommer sogar einen Brandbrief an Ministerpräsident Markus Söder.](#)

Ein Kubikmeter Trinkwasser – also 1000 Liter – kostete im Südwesten zuletzt im Schnitt 2,44 Euro, wie das Statistische Landesamt im Oktober mitgeteilt hatte (Stichtag: 1. Januar 2023). Das waren 11 Cent mehr als ein Jahr zuvor. In 40 Prozent der Gemeinden habe sich das Trinkwasser verteuert, erklärten die Fachleute. Die Gebühren unterscheiden sich von Kommune zu Kommune. Die Spanne reicht in diesem Jahr von 0,32 bis 5,35 Euro je Kubikmeter. (dpa, lf)

4. Stadtwerke Gmünden a.Main informieren (06.10.2024)



KOMMUNALUNTERNEHMEN
stadtwerke gmünden a. main

(<https://stadtwerke-gmuenden.de>)



(https://www.stadt-gemuenden.de/seite/de/-/main-spessart/02/WB/Herzlich_willkommen_in_Gemuenden_aMain.html)



UNSER TRINKWASSER

Beitrags- und Gebührensatzung zur Wasserabgabesatzung des Kommunalunternehmens Stadtwerke Gmünden a. Main (BGS/WAS)

vom 28.11.2023

Aufgrund des § 2 Abs. 3 der Unternehmenssatzung vom 06.12.2011 in der Fassung vom 05.05.2014 und Art. 5, 8 und 9 des Kommunalabgabengesetzes (KAG) erlässt das Kommunalunternehmen Stadtwerke Gmünden a. Main folgende Beitrags- und Gebührensatzung zur Wasserabgabesatzung:

§ 1 Beitragserhebung

Das Kommunalunternehmen erhebt zur Deckung seines Aufwandes für die Herstellung der Wasserversorgungseinrichtung für das gesamte Stadtgebiet mit Ausnahme des Stadtteils Schönauf einen Beitrag.

§ 2 Beitragstatbestand

Der Beitrag wird erhoben für

1. bebaute, bebaubare oder gewerblich genutzte oder gewerblich nutzbare Grundstücke, wenn für sie nach § 4 WAS ein Recht zum Anschluss an die Wasserversorgungseinrichtung besteht oder
2. – auch aufgrund einer Sondervereinbarung – an die Wasserversorgungseinrichtung tatsächlich angeschlossene Grundstücke.

§ 3 Entstehen der Beitragsschuld

- (1) Die Beitragsschuld entsteht mit Verwirklichung des Beitragstatbestandes. Ändern sich die für die Beitragsbemessung maßgeblichen Umstände im Sinne des Art. 5 Abs. 2a KAG, entsteht die – zusätzliche – Beitragsschuld mit dem Abschluss der Maßnahme.
- (2) Wird erstmals eine wirksame Satzung erlassen und ist der Beitragstatbestand vor dem In-Kraft-Treten dieser Satzung erfüllt, entsteht die Beitragsschuld erst mit In-Kraft-Treten dieser Satzung.

(3) Die Gebühr beträgt 4,15 €/m³ entnommenen Wassers.

§ 9 Gebührenerhebung

Das Kommunalunternehmen erhebt für die Benutzung der Wasserversorgungseinrichtung Grundgebühren (§ 9 a), Verbrauchergebühren (§ 10 Abs. 1 bis 4) und Benutzungsgebühren (§ 10 Abs. 5).

§ 9 a Grundgebühren

- (1) Die Grundgebühr wird nach dem Dauerdurchfluss des verwendeten Wasserzählers im Sinne von § 19 WAS berechnet. Befinden sich auf einem Grundstück nicht nur vorübergehend mehrere Wasserzähler im Sinne des § 19 WAS, so wird die Grundgebühr für jeden dieser Wasserzähler berechnet. Soweit Wasserzähler nicht eingebaut sind, wird der Dauerdurchfluss geschätzt, der nötig wäre, um die mögliche Wasserentnahme messen zu können.

- (2) Die Grundgebühr beträgt bei der Verwendung von Wasserzählern mit Dauerdurchfluss (Q_3):

bis 4 m³/h	60,00 €/Jahr
bis 10 m³/h	80,00 €/Jahr
bis 16 m³/h	100,00 €/Jahr
40 bis 63 m³/h	160,00 €/Jahr
über 63 m³/h	260,00 €/Jahr

§ 10 Verbrauchsgebühr und Benutzungsgebühr

- (1) Die Verbrauchsgebühr wird nach Maßgabe der nachfolgenden Absätze nach der Menge des aus der Wasserversorgungseinrichtung entnommenen Wassers berechnet.

- (2) Der Wasserverbrauch wird durch geeichte Wasserzähler ermittelt. Er ist durch das Kommunalunternehmen zu schätzen, wenn

1. ein Wasserzähler nicht vorhanden ist oder
2. der Zutritt zum Wasserzähler oder dessen Ablesung nicht ermöglicht wird oder
3. sich konkrete Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Wasserzähler den wirklichen Wasserverbrauch nicht angibt.

- (3) Die Gebühr beträgt 4,15 €/m³ entnommenen Wassers.

- (4) Wird ein Bauwasserzähler oder ein sonstiger beweglicher Wasserzähler verwendet, so beträgt die Gebühr 4,15 €/m³ entnommenen Wassers.

- (5) Für die Überlassung eines Standrohrs mit Wasserzähler einschließlich Zubehör wird neben der Verbrauchsgebühr eine Benutzungsgebühr je (angefangene) Woche (7 Tage) von 30,00 €, für jede weitere (angefangene) Woche (7 Tage) eine Benutzungsgebühr von 20,00 € erhoben, zzgl. der zum Auf- und Abbau benötigten Arbeitszeit erhoben.

5. merkur.de vom 12.06.2024

Wasser in Paunzhausen wird teurer



Startseite > Lokales > Freising > Paunzhausen

Wasser in Paunzhausen wird teurer

12.06.2024, 09:00 Uhr

Von: Alexander Fischer

Kostbares Nass: Wasser in Paunzhausen wird teurer. Dafür die nächsten vier Jahre dann nicht mehr.

Der Wasserzweckverband Paunzhausen zieht eine durchwachsene Bilanz: Die Stromkosten erhöhen den Wasserpreis.

Paunzhausen - Der Wasserzweckverband Paunzhausen hat 2023 kräftig in den Ausbau seines Leitungssystems investiert. Insgesamt waren es 450.000 Euro, wie dem kürzlich in der Verbandsversammlung vorgelegten Jahresbericht zu entnehmen war. Demnach hat man etwa knapp 900 Meter Versorgungsleitungen und 44 neue Grundstücksanschlüsse hergestellt. Unter anderem wurde das Baugebiet „Am Grasfeld“ in Oberhaindling und eine Seniorenanlage in Nörting neu an das Leitungssystem angeschlossen. Zudem flossen jüngst 1,2 Millionen Euro in die Sanierung des Jägersdorfer Wasserturms, was sich maßgeblich auf die vorgelegte Jahresrechnung Die bei der Verbandsversammlung vorgelegte Bilanz fiel durchwachsen aus. Erträgen in Höhe von gut zwei Millionen Euro stehen Aufwendungen von über 2,7 Millionen Euro gegenüber. Aus Gewinn und Verlust geht ein Jahresfehlbetrag von 645 000 Euro hervor. Rücklagen sind nach Auskunft von Geschäftsleiter Thomas Popp nicht vorhanden. Allerdings verfügt der Zweckverband nach aktuellem Stand der Dinge über ein Eigenkapital in Höhe von 3,2 Millionen Euro. Der Kassenstand zum Jahresende 2023 betrug 331 000 Euro. Die Schulden belaufen sich auf knapp 1,2 Millionen Euro.

Kräftiger Anstieg bei den Stromkosten

Mitverantwortlich für das Minus, das man 2023 zu verzeichnen hatte, war ein kräftiger Anstieg bei den Stromkosten. Ein Jahr zuvor betrugen diese noch 87 000 Euro. 2023 schlugen dagegen 220 000 Euro zu Buche. Das entspricht einem Anstieg von 154 Prozent. „Wir haben nicht mehr Strom gebraucht, sondern der Strompreis ist enorm gestiegen“, stellte Popp auf Nachfrage klar. All das hat auch auf dem Wasserpreis durchgeschlagen. Der ist zuletzt von 1,44 auf 3,13 Euro pro Kubikmeter angestiegen. Auch deshalb, weil die Leute „insgesamt mit Wasser sparen“, wie der Verbandsvorsitzende Albert Vogler in der Versammlung zu bedenken gab. Ungeachtet der finanziellen Probleme, will man die Hände nicht in den Schoß legen. Neben zehn weiteren neuen Grundstücksanschlüssen ist heuer ein Leitungsausbau von 290 Metern angedacht. Darüber hinaus hat man sich ein Sanierungs- und Strukturkonzept für das gesamte Versorgungsgebiet vorgenommen. Ein Auftrag hierzu ist bereits erteilt. Abzüglich einer staatlichen Förderung rechnet man mit einem Eigenanteil von 12 000 Euro.

06.10.2024, 20:05

Wasser in Paunzhausen wird teurer

3,13 Euro für den Kubikmeter sind für die nächsten vier Jahre fix

6. Die Ilmtalgruppe informiert vom 28.11.2023



Häufig gestellte Fragen zu den geplanten Verbesserungsbeiträgen

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Ankündigung, dass der Wasserzweckverband die notwendigen Investitionen in ein neues Maschinenhaus in Uttenhofen, in einen neuen Hochbehälter in Gosseltshausen und in zwei neue Brunnen mit einem geschätzten Volumen von 12,1 Millionen Euro über einmalige Verbesserungsbeiträge umlegen wird, hat bei vielen verständlicherweise Unmut und entsprechende Fragen ausgelöst.

In einer ersten Information wurden bereits wesentliche Details genannt, es bleiben aber noch viele Fragen offen, die wir im Folgenden beantworten wollen.

Sind die geplanten Investitionen wirklich notwendig?

Der Wasserzweckverband Ilmtalgruppe hat sich historisch von den Anfängen im Süden (Uttenhofen) vor rund 60 Jahren nach Norden bis Geisenfeld/Nötting entwickelt.

Dies hatte zur Folge, dass neben den bereits bestehenden Versorgungsanlagen im Süden (Maschinenhaus, Hochbehälter und Wasserschutzgebiet mit drei Brunnen) auch im Norden (Starzhausen) ein weiteres Maschinenhaus, ein Hochbehälter und ein Wasserschutzgebiet mit drei Brunnen errichtet werden mussten. Außerdem haben wir dadurch ein Leitungsnetz mit einer Länge von 180 km und mit rund 5000 Haushalten vergleichsweise wenigen Abnehmern zu betreiben.

Dadurch haben wir im Vergleich mit anderen Wasserversorgern eine extrem negative Kostenstruktur, da alles doppelt gebaut, betrieben und gewartet werden muss! Andererseits profitieren wir aber auch, da dadurch die Versorgungssicherheit mit einer teilweisen Redundanz zwischen den beiden Versorgungsgebieten steigt.

Nun zu den konkreten aktuellen Vorhaben.

Bei zwei unserer Brunnen müssen wir reagieren, da die Förderleistung abnimmt und uns somit in absehbarer Zeit die benötigte Rohwassermenge fehlen wird. Durch die chemische, biologische und physikalische Alterung der Brunnen unterliegen Wasserfassungsanlagen einem natürlichen Verschleiß, können jedoch in der Regel erneuert/regeneriert werden.

Wie hoch sind die Beitragssätze?

Der konkrete Beitragssatz für die Grundstücks- und Geschossfläche steht, wie bereits erwähnt, noch nicht endgültig fest, da die Ermittlung der Grundstücksflächen noch nicht abgeschlossen ist.

Als groben Anhaltspunkt und über den "Daumen gepeilt" rechnen wir beim Beitragssatz der Grundstücksflächen mit einem Beitrag von ca. 1,- € bis 1,20 € pro qm und bei der Geschossfläche mit etwa 2,40 € bis 2,75 € pro qm.

Das würde dann für ein Haus mit 600 qm Grund und 400 qm Geschossfläche einen Verbesserungsbeitrag von 1.560 € bis 1.808 € verteilt auf mehrere Raten ergeben.

Das ist nur eine grobe Schätzung!

Bitte beachten Sie, dass es sich hierbei um Nettobeträge handelt. Hierbei ist noch die gesetzliche Mehrwertsteuer zu addieren.

Zur Beitragszahlung

Wie bereits erwähnt, ist eine Aufteilung auf mehrere Raten geplant und eine Schlusszahlung nach Abschluss aller Maßnahmen fällig.

In besonderen Härtefällen kann eine zinslose Stundung oder Ratenzahlung gewährt werden. Der jeweilige Antrag dazu muss jedoch spätestens bis zum Fälligkeitstag bei der Ilmtalgruppe eingehen.

Bei weiteren Fragen zum Verbesserungsbeitrag, zur Zahlung und/oder Stundung geben wir Ihnen gerne weitere Auskunft.

Kontakt:

Geschäftsstelle Hofmarkstraße 32, 85283 Wolnzach OT Starzhausen

Tel.: 08442-956959-0

E-Mail: info@ilmtalgruppe.de

Öffnungszeiten:

Montag-Donnerstag: 08.00 - 12.00 Uhr und 13.30 - 16.00 Uhr

Freitag: 08.00 - 11.00 Uhr

(Günter Böhm, Verbandsvorsitzender)

Aufgrund der Art. 5, 8 und 9 des Kommunalabgabengesetzes erlässt der
Zweckverband Wasserversorgung Ilmtalgruppe folgende

1. Änderungssatzung

der Beitrags- und Gebührensatzung zur Wasserabgabesatzung (BGS/WAS) vom
28.11.2022

§ 1

§ 10 Abs. 1 Satz 2 wird wie folgt geändert:

Die Gebühr beträgt 3,70 € pro Kubikmeter entnommenen Wasser.

§ 2

§ 10 Abs. 3 wird wie folgt geändert:

Wird ein Bauwasserzähler oder ein sonstiger beweglicher Wasserzähler verwendet, so beträgt die Gebühr 3,70 € pro Kubikmeter entnommenen Wassers.

§ 3

Diese Änderungssatzung tritt am 01.01.2024 in Kraft.

Starzhausen, den 28.11.2023

Böhm
Verbandsvorsitzender

so beträgt die Gebühr 3,70 € pro Kubikmeter

Bekanntmachungsvermerk:

Die Änderung wurde am 12.12.2023 im Amtsblatt des Landkreises Pfaffenhofen a. d. Ilm (Ausgabe 38/2023) bekannt gegeben.

Starzhausen, den 28.11.2023

Verbandsvorsitzender



<https://www.ilmtalgruppe-starzhausen.de/rund-ums-wasser/>

06.10.2024, 20:09

Allgemeine Informationen:

Im Versorgungsgebiet der Ilmtalgruppe werden 15.279 Einwohner mit Trinkwasser versorgt.

Zusätzlich bezieht die Wasserversorgung Waaler Gruppe (Gemeinde Rohrbach) täglich Trinkwasser von uns.

Im Jahr 2022 betrug der Wasserverkauf an die Waaler Gruppe ca. 88.000 cbm und an die Biburger Gruppe 99.000 cbm.

In den letzten sechs Jahren wurden folgende Wassermengen abgegeben:

2022: 749.000 cbm
2021: 738.000 cbm
2020: 788.000 cbm
2019: 720.000 cbm
2018: 782.000 cbm
2017: 725.000 cbm

Der Wasserverbrauch pro Einwohner betrug z.B. im Jahre 2022 49 cbm. Dies entspricht in etwa 134 l pro Tag.

Hier sind auch Gewerbe/Firmen und die Landwirtschaft mit eingerechnet.

Was steckt hinter dem Wasserhahn?

Wasserversorgungsanlagen entziehen sich heute -anders als etwa die römischen Aquädukte oder der romantischen Dorfbrunnen- weitgehend unseren Blicken. Das darf aber nicht dazu führen, dass wir der Erhaltung der Grundlagen unserer Wasserversorgung nicht mehr die nötige Aufmerksamkeit und Sorgfalt entgegenbringen. Für die Bevölkerung ist es selbstverständlich, dass jederzeit und in praktisch unbegrenzter Menge bestes Trinkwasser in den Wohnungen zur Verfügung steht.

7. donaukurier.de vom 09.12.2023

Wasser wird teurer

Gebühr steigt auf 3,70 Euro: Vorhaben der Iltalgruppe kosten über 12 Millionen Euro

09.12.2023 |  Kommentare

A A A

Im Durchschnitt etwa 2000 Euro Beitrag

Was aber kommt jetzt konkret auf die Grundstücksbesitzer konkret zu? Vorsitzender Günter Böhm gibt ein ungefähres Rechenbeispiel: „Geht man von einem rund 600 Quadratmeter großen Grundstück mit rund 400 Quadratmeter Geschossflächen aus, so beläuft sich der Verbesserungsbeitrag auf etwa 1800 bis 2000 Euro“, erklärt Böhm, will sich aber nicht auf eine konkrete Summe festlegen. Die Wasserabnehmer bekommen aber die Rechnung in Raten, betont der Verbandsvorsitzende; ausgehend von der oben genannten Summe kommen also in etwa Mitte des kommenden Jahres 600 bis 700 Euro auf die Hausbesitzer zu, das Gleiche dann noch einmal in 2025, und im Jahr 2026 gibt es dann die Abschlussrate – so der Plan.

Kredit wird aus Gebühren finanziert

Böhm und Rottmaler rechtfertigen die Maßnahme des Verbesserungsbeitrages, der im Nachbarzweckverband Hallertau schon vor der Neuerfassung der Geschossdaten hohe Wellen geschlagen hat. Hier hatte sich Widerstand in Form einer Bürgerinitiative gebildet. „Wenn wir aber sämtliche Maßnahme nur über Gebühren finanzieren würden, läge der Wasserpreis bei sechs bis sieben Euro pro Kubik“, gibt Böhm zu bedenken.

„Jeder Änderungswunsch der Grundeigentümer wurde geprüft“, sagt Günter Böhm. Er betont, dass der Wasserzweckverband als eine Institution des öffentlichen Rechts mitnichten Gewinne erziele und dies auch nicht dürfe. Vielmehr habe man sich bei der Finanzierung der anstehenden Maßnahmen an die Vorgaben des Städtetags gehalten, die das Modell 40/60 vorschlagen. Konkret heißt das, 40 Prozent werden aus Gebühren finanziert, 60 Prozent durch Verbesserungsbeiträge. Und da in den vergangenen Jahren bereits unter anderem für den Neubau des Wasserwerks bei Starzhausen – die Einweihung war 2017 – in die Hand genommen werden musste, ging das mangels damals noch nicht vorhandener Verbesserungsbeiträge nur über einen Kredit von insgesamt 5,5 Millionen. Der wird aktuell aus den Gebühren refinanziert.

diese – gemeint sind sowohl Kosten als auch Gebühren – werden aufgrund der allgemeinen Teuerung kräftig anziehen. „Von 2,18 auf 3,70 Euro ist eine gewaltige Steigerung“, räumt Böhm ein. Aber nehme man den neuen Preis für „1000 Liter für ein bestens geprüftes und aufbereitetes Lebensmittel“, so sei er noch günstig, rechtfertigt Günter Böhm. Zudem habe die Iltalgruppe die Gebühren in der Vergangenheit nur moderat angepasst. 180 Kilometer Leitungen vom Landkreisnorden bis zum Landkreis Süden, durch die Gemeinden Pfaffenhofen, Rohrbach, Wolnzach und Geisenfeld, sind es, die die Iltalgruppe betreibt. Und diese Leitungen seien bis zu 60 Jahre alt, betont Michael Rottmaler.

Marode Leitungen und Rohrbrüche

Waren es vor einigen Jahren nur etwa drei bis vier Wasserrohrbrüche im Iltalgruppen-Gebiet, so komme man nunmehr aufgrund der immer älter und maroder werdenden Leitungen auf rund 20 Rohrbrüche im Jahr. „Unser Notdienst sorgt rund um die Uhr dafür, dass die Leitungen repariert werden“, betonen die Vorsitzenden. Zudem halte man zwei Notstromaggregate vor, dass die Wasserversorgung der Kunden auch bei einem Stromausfall gesichert ist.

Saniert werden müssen nach und nach alle Wasserleitungen. Und hier kostet die Instandsetzung von 1,5 Kilometer Leitung rund 1,2 Millionen Euro. Und das muss unter dem Posten „laufende Kosten“ beim Wasserzweckverband ausschließlich über die Gebühren finanziert werden.

Notwendige Maßnahmen

Das alte Maschinenhaus Süd bei Föhrbach muss abgerissen werden. Es soll westlich der Kreisstraße bei Uttenhofen wieder neu erbaut werden. Geschätzte Kosten hier: 4,4 Millionen Euro. Neu errichtet werden muss auch der Hochbehälter Nord bei Wolnzach, der mit rund 4,2 Millionen Euro zu Buche schlagen wird.

Zwei Brunnen von den insgesamt sechs, aus denen die Iltalgruppe täglich rund 780.000 Kubikmeter Wasser fördert, sind so alt, dass eine Sanierung nach Berechnungen eines Ingenieurbüros unwirtschaftlicher wäre, als der Neubau der beiden Brunnen. Das ist bei Starzhausen ein Ersatzbau für Brunnen 1 und 2 mit der „Brunnenstube“ (Kostenpunkt 1,1 Million Euro) sowie der nötige Leitungsbau über 400 Meter für 250.000 Euro zuzüglich der Ingenieurskosten (rund 150.000 Euro).

Auch der Brunnen in Affalterbach (Brunnen 5) muss neu gebaut werden, hier geht man von Investitionen von rund 600.000 Euro für den Bau zuzüglich der Kosten für einen Kilometer Leitungsbau inklusive 100 Metern Düker (550.000 Euro) und den Nebenkosten von 125.000 Euro aus. Zudem, sagt Günter Böhm, kommen noch 200.000 Euro für den notwendigen Grunderwerb hinzu.

8. PNP vom 12.04.2024

16

AUS DEM KREISGEBIET

Freitag, 12. April 2024

Der Wasserpreis steigt zum 1. Juli 2024

Verbandsversammlung der Wasserversorgung Mittlere Vils hatte schwere Entscheidungen zu treffen

Gottfrieding. (ez) Zur Verbandsversammlung waren die Vertreter der Wasserversorgung Mittlere Vils (WMV) in Gottfrieding zusammengekommen, um das Thema Wasser zum Laufen zu bringen. Eine schwierige Sitzung habe man vor sich, eröffnete der Verbandsvorsitzende Gerald Rost. Am Ende wurde eine Erhöhung des Wasserpreises von 2,18 Euro auf 3,80 Euro netto zum 1. Juli 2024 beschlossen.

Werkleiter Dipl.-Ing. (FH) Markus Schmitz informierte eingangs über aktuelle Themen der Wasserwirtschaft. Große Aufgaben stehen den Wasserversorgern bevor. „Die Trinkwasserkosten explodieren in Bayern vielerorts“, meldete BK24 und das bleibe auch im Verbandsgebiet nicht aus. Die Sanierungsmaßnahmen sind es auch, die bei anderen Wasserversorgern ebenfalls zu steigenden Wasserpreisen führen oder sogar Herstellungsbeiträge verrechnet wurden. Der sich immer mehr absenkende Grundwasserstand sowie ebenfalls für Beschäftigung. Öffentliche Wasserversorger müssen kostendeckend kalkulieren und sämtliche Aufwendungen auf den Wasserpreis umlegen. Leider werde man als WMV bei Förderprogrammen nicht berücksichtigt und erhalte keine Zuschüsse für die notwendigen Sanierungsmaßnahmen. Kritisch hinterfragt wurde von Schmitz, warum es in der sehr wichtigen Angelegenheit Trinkwasserversorgung keine Zuschüsse gebe.

Fortführung von Projekten

Bezüglich der Baustellen und laufenden Maßnahmen ging Rainer Obermeier darauf ein, dass die Witterung es jetzt wieder möglich macht, dass die Projekte fortgeführt werden. Die Sanierung der Außenleitung in Ahorn läuft, wobei die Anlage selber schon in Betrieb ist. Bei den Funkzählern hat man ein Testgebiet in Gottfrieding umgesetzt. Die nötigen Maßnahmen werden derzeit umgesetzt. Eine größere Rehabilitationsrate wird aktuell nicht in Angriff genommen. Verbandsvorsitzender Rost ging auf die Nebenkostenentwicklungen und Personalkostenentwicklung näher ein und leitete damit über zum Wirtschafts- und Stellenplan.

Dieser sieht vor, dass notwendige Erschließungsmaßnahmen in 2024 umgesetzt werden. Genannt wurde das Baugebiet in Gerzen, das Gewerbegebiet in Gerzen und das Baugebiet in Hackerskofen. Des Weiteren soll die Erschließung am Straßacker II in Reibsbach und voraussichtlich im Jahr 2025 das Baugebiet Klosterhof III (Marktkofen) umgesetzt werden. Im Investitionsprogramm sind Maßnahmen zur abschrittweisen Rohrnetz Erneuerung vorgesehen.

Diese Maßnahmen sind notwendig, um Rohrbrüche und Schadstoffeinträgen vorzubeugen, bezie-



Die Rohrnetz Erneuerung wird nur bei zwingend notwendigen Maßnahmen durchgeführt.

Foto: Monika Hroel

hungsweise das Wasserverlustrisiko zu senken. Derzeit wird geprüft, ob im aktuellen Haushaltsjahr staatliche Fördermittel für die Sanierungsmaßnahmen der Wasserversorgungsinfrastruktur in einer gemeinsamen Betrachtung mit den im Verbandsgebiet liegenden Abwasserentsorgungseinrichtungen beantragt werden können. Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse zur Berechnung der Pro-Kopf Belastung (PKB) wird die erforderliche Härtefallentscheidung nach der Förderrichtlinie RZWas2021 im Rahmen der Einzelbetrachtung aktuell noch nicht erreicht.

Bei einem Teil der Maßnahmen des Investitionsprogramms handelt es sich um Projekte des Vorjahres, die in diesem Jahr fortgesetzt beziehungsweise fertiggestellt werden. Bei Umsetzung der im Investitionsprogramm aufgeführten Maßnahmen zur Rohrnetz Erneuerung ergibt sich rein rechnerisch eine Rehabilitationsrate von etwa 0,2 Prozent bezogen auf die gesamte Rohrnetzlänge. Um in einem vernünftigen Zeitrahmen das Rohrleitungsnetz erneuern zu können, bedarf es einer Rehabilitationsrate von zwei Prozent jährlich. Aufgrund der gegebenen Umstände will man aktuell jedoch die Finanzlage nicht überstrapazieren und nur zwingend nötige Maßnahmen umsetzen.

Aufgrund der gegebenen Umstände sei weiterhin mit stark schwankenden Märkten zu rechnen. Davon betroffen sind vor allem Ausgaben für Material und Dienstleistungen beziehungsweise Kosten für laufende Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen, erklärte Schmitz. Die in den letzten Jahren umgesetzten Sanierungsprojekte wirken sich jedoch positiv auf die Reduktion der Schuldensummen und Minimierung der Wasserverluste aus. Der Ansatz für Personal aufwendungen wurde aufgrund tariflicher Anpassungen von 1.374.000 Euro im Jahr 2023 um 323.000 Euro auf aktuell 1.697.500 Euro angepasst. Im Bereich der Materialwirtschaft, Verwaltung und Lager ist die

Einführung einer Softwarelösung geplant. Dadurch können interne Verwaltungsabläufe und Abrechnungsprozesse effizienter gestaltet werden. Die dafür notwendigen Haushaltsmittel sind im Investitionsprogramm für das Jahr 2025 berücksichtigt.

Finanzielles

Die Kassenlage könne zurzeit als gesichert angesehen werden. Für die Deckung kurzfristiger Verbindlichkeiten stehe neben Barreserven aus Kontoguthaben auch ein Kassenkreditrahmen in Höhe zur Verfügung. Mit der Wasserversorgung Dabersdorf GmbH (WSD) und der Gemeinde Mammag besteht ein Betriebsführungsvertrag. Zu Beginn des Wirtschaftsjahres betrug der Schuldenstand 17.092.270,20 Euro. Unter Berücksichtigung der geplanten Neuverschuldung sowie der laufenden Zins- und Tilgungsleistungen erhöhte sich der Schuldenstand zum 31. Dezember 2024 um 1.150.000 Euro auf 17.539.054,44 Euro. Bei den Darlehen handelt es sich um sogenannte rentierliche Schulden die zur Finanzierung der Wasserversorgungsinfrastruktur im Sinne der öffentlichen Daseinsvorsorge zweckdienlich eingesetzt werden und der Schuldendienst über die festgesetzten Gebühren gedeckt sein müssen, erklärte Schmitz. Der Kostendeckungsgrad der aktuell festgesetzten Gebühren wird vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband (BKPV) aktuell überprüft und neu berechnet. Aufgrund der besonderen Kostensituation sollte der aktuell laufende Kalkulationszeitraum abgebrochen und die Verbrauchsgebühr zum 1. Juli 2024 neu festgesetzt werden, stellte Schmitz weiter vor. Damit solle die Eigenfinanzierung künftig sowohl die Kosten für die geplanten Investitionsmaßnahmen decken und einer weiteren ansehnlichen Neuverschuldung entgegenwirken werden. Des Weiteren wird auch ein aktiver Schuldendienst durch Tilgung von Darle-

hen mit auslaufender Zinsbindungsfrist über Aufbau einer Sonderrücklage angestrebt.

Damit wurde die Entwicklung des Wasserpreises bereits vorweggenommen: Er steigt. Zum 1. Juli 2024 soll der Preis je 1.000 Liter Trinkwasser bei 3,80 Euro liegen. „Wasser ist das einzige, was wir verkaufen können. Das heißt, ein Arbeiten an der Gebührenschraube ist notwendig“, erläuterte Verbandsvorsitzender Gerald Rost und stieg damit in die Diskussionsrunde ein. Kritische Worte kamen ihm von Andreas Steinberger entgegen, der klar sagte: „Ich kann es nicht mehr hören, dass immer alles auf die politischen Gegebenheiten geschoben wird. Die sonstigen Aufwendungen haben sich im Vergleich zu 2021 nur geringfügig erhöht. Das kann es also nicht sein.“ Hinterfragt wurde von ihm, und auch von Michael Trapp, ob es in den vergangenen Jahren mehr ein politisch getriebener Wasserpreis war, der nun dem Verbraucher auf die Füße falle. Die Investitionsquote in den Vorjahren war nicht ausreichend, es kam zu einem Investitionsstau, bestätigten Schmitz und Obermeier.

Realistischer Preis

Jetzt sei man in Zugzwang gewesen, führte auch Rost aus und dem müsse man sich stellen. Mit dem Wasserpreis sei man jetzt bei einem Realitätspreis angekommen. In den folgenden Monaten wird eine Neukalkulation des Wasserpreises vorgenommen und zum 1. Januar 2025 ein Preis ermittelt. Das heißt, es ist offen, ob es bei den 3,80 Euro netto bleibe oder ob eine weitere Anpassung nach oben notwendig wird. Fakt ist, dass man nicht gewinnorientiert arbeite, sondern den öffentlichen Auftrag wahrnehme und kostendeckend arbeite. Rolf-Peter Holzleitner betonte, er habe ein Problem mit kurzfristigem Abrechnen und bat darum, in den Kalkulationen vorausschauend zu planen, sonst werde man mit dem Nachverrechnen nie fertig. Klar angespro-

chen wurde von Trapp auch, dass die Öffentlichkeit informiert werden müsse, auch wenn das Thema unangenehm sei. Die Preissteigerungen seien für die Abnehmer nicht unerheblich. Am Ende wurde der Beschluss gefasst, den bisherigen Kalkulationszeitraum abzubrechen und aufgrund der erheblichen Kostensteigerungen die Gebühren vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband neu berechnen zu lassen. Nun wird zum 1. Juli 2024 eine neue kostendeckende Verbrauchsgebühr von 3,80 Euro netto je 1.000 Liter Wasser festgesetzt. Die Gebühr beträgt demnach bis zum 30. Juni 2024 noch 2,18 Euro netto pro Kubikmeter, ab 1. Juli 2024 tritt die Summe in Kraft. Eine weitere Anpassung zum 1. Januar 2025 wird erfolgen, wobei hierzu die neue Kalkulation herangezogen wird.

Sitzung des Gemeinderats

Moesthenning. Am Dienstag, 16. April, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses eine Sitzung des Gemeinderats mit öffentlichen und nichtöffentlichen Tagesordnungspunkten statt. Die Tagesordnung – öffentlicher Teil: 1. Freiwillige Feuerwehr Töding, Auflösung der FW Töding und Fortführung des Feuerwehrvereins; 2. Grundstücksangelegenheiten, 2.1 Bauantrag, Fl.Nr. 436/5; Gemarkung Lengthal, Neubau einer Bürocontaineranlage für Planer und Monteur, 2.2 Bauantrag, Fl.Nr. 951/952, Gemarkung Lengthal, Errichten einer Freiflächenphotovoltaikanlage, 2.3 Bauantrag, Fl.Nr. 844/8, Gemarkung Lengthal, Eröffnung Kiesgrube, 2.4. Bauantrag, Fl.Nr. 1201, Gemarkung Thümmenning, Neubau eines Sichtschutzes und Pools, 2.5 Bauvoranfrage, Fl.Nr. 623/5, Gemarkung Thümmenning, Aufstockung eines bestehenden Einfamilienhauses, 2.6 Aufstellung des Bebauungs- und Grünordnungsplanes für das „Gewerbegebiet Buchberg II“, Ergebnis der Fachstellenanhörung und Beteiligung der Öffentlichkeit, 2.7 Änderung des Flächennutzungsplanes durch Deckblatt Nr. 62 „Holzbuch“, Ergebnis der Fachstellenanhörung und Beteiligung der Öffentlichkeit, 2.8 Aufstellung des Bebauungs- und Grünordnungsplanes „Holzbuch“, Ergebnis der Fachstellenanhörung und Beteiligung der Öffentlichkeit, 2.9 Rückhaltebecken Kirsching, Sanierung der Verohrung unter der Überfahrt, 3. Beratung und Beschlussfassung über den Haushalt 2024, 4. Information des Gemeinderates, 5. Anfragen, 6. Niederschrift GR-Sitzung am 19. März 2024, 7. Niederschrift der Haupt- und Finanzausschuss-Sitzung am 27. März 2024. Im Anschluss findet noch eine nichtöffentliche Sitzung statt.

9. Bürgerforum Neuburg am Inn

BUERGER FORUM - Trinkwasser

<https://www.buergerforum-neuburgaminn.com/trinkwasser>

DIE WAHRHEIT IST DEM MENSCHEN ZUMUTBAR (Ingeborg Bachmann)

BUERGER FORUM [Startseite](#) [Stand der Dinge](#) [Unser Wald](#) [Unsere Burg](#) [Unsere Schul](#)

Trinkwasser

Zweckverband Wasserversorgung unteres Inntal: Neue Preise für Trinkwasser ab 01. Januar 2023

Die neu festgelegten Preise bedeuten für ein bestimmtes Anwesen in Neuburg a. Inn eine Erhöhung um etwa 50%. Eine prozentual ähnliche Preisänderung tritt für alle Bezieher von Wasser im gesamten Versorgungsgebiet ein.

Die ohnehin seit Jahren vergleichsweise hohen Preise in unserer Gemeinde wurden mit dieser Maßnahme in eine Spitzenposition katapultiert - nicht nur im Vergleich zu unseren Nachbarversorgern und zum Land Bayern, sondern zu ganz Deutschland:

Aktuelle (2023) durchschnittliche Verbrauchspreise für Trinkwasser (brutto):

Bundesland Bayern im Durchschnitt	1,77 €/cbm
Wasserversorgung 94474 Vilshofen	1,85 €/cbm
Wasserversorgung 94060 Ruhstorf	1,37 €/cbm
Wasserversorgung 94127 Neuburg a. Inn	4,17 €/cbm

(Anmerkung: Variable Preise, ohne Grundpreise)

In Neuburg am Inn ist Trinkwasser wesentlich teurer als Abwasser. Das ist einmalig in Deutschland und vermutlich in der gesamten EU.

Titanic lässt grüßen ... Oder Volle Kraft voraus ...

Man kann es nur noch mit Sarkasmus ertragen: Der Kapitän der Titanic gab das Kommando „Volle Kraft voraus“, anschließend ging er unter. Der Verbandsvorsitzende des ZWUI geht nach dem gleichen Befehl nicht unter, sondern in Pension. Beide sind jedenfalls weg. Ihre Luxus-Vehikel fahren gegen den Eisberg bzw. die Wand. Für die Wasseraufbereitung Scheuereck sind jetzt 13 Mio. Euro genehmigt worden; vor kurzem (PNP vom 22.02.24) wurden dafür noch 6,8 Mio. Euro veranschlagt. Dafür entsteht ein pompöses „Wasserwerk“, bei dem allein die Außen- und Abwasseranlagen über 2 Mio. Euro kosten. Die Verarbeitungskapazität wird verdoppelt, mit zusätzlichen Erweiterungsschnittstellen. Bei rückläufigem Verbrauch wird das Volumen gar nicht gebraucht. Dabei ist völlig unklar, woher in Fürstentum das Grundwasser in Zukunft kommen wird – die Brunnen geben angeblich immer weniger her. Das Projekt wurde im Verbandsrat einstimmig beschlossen. So kann das nicht gutgehen! Selbst, wenn der Werksleiter glaubt, die Verbraucher mit Fake News hinters Licht führen zu können: Es wird allen Ernstes behauptet, dass die 13 Mio. Euro keinen Einfluss auf den Wasserpreis haben. Schon eine einfache Rechnung zeigt: Das ist falsch! Der gesamte Betrag muss fremd finanziert werden. Dafür zahlte der ZWUI im letzten Jahr 3,62 % Zinsen. Das sind bei jährlicher Tilgung für 13 Mio. Euro Zinsen von 235.000 Euro pro Jahr. Bei einer wirtschaftlichen Lebensdauer von 20 Jahren (offizielle AfA-Tabelle) müssen jährlich 650.000 Euro amortisiert werden. Allein diese beiden Positionen erhöhen den Wasserpreis um mehr als 1 Euro pro cbm. Jetzt kommt die zweite Behauptung: Das sei im jetzigen Preis alles schon einkalkuliert. Auch das ist falsch: Die aktuelle Preiskalkulation bis 2026 wurde im Jahre 2022 erstellt. Da hatte niemand 13 Mio. Euro für Scheuereck im Kopf. Jetzt soll das Projekt bis 2026 fertiggestellt sein. Es müssen also in den beiden kommenden Jahren 12 Mio. Euro nur dafür investiert werden. Kalkulatorisch berücksichtigt sind insgesamt 5,5 Mio. Euro. Die kalkulatorischen Zinsen sind mit 2 % angesetzt. Alles

muss fremd finanziert werden. Die wirklich zu zahlenden Zinsen sind fast doppelt so hoch. In der Kalkulation sind Zuschüsse nach RzWas von 3,8 Mio. Euro verrechnet. Eingegangen ist davon noch kein Cent. Wir wollen hier den Preiseffekt dieser Abweichungen nicht berechnen. Die Wahrheit wird mit den zukünftigen Jahresabschlüssen ans Licht kommen – leider immer zwei Jahre zu spät. Wenn jetzt nicht eingegriffen wird, werden allein die Verluste aus der Nachkalkulation ab 2027 zu einer massiven Erhöhung des Wasserpreises führen.

Ansicht zum Wasserpreis des Zweckverbandes Wasserversorgung unteres Inntal

Bürgermeister Wolfgang Lindmeier: Ich wurde gebeten in den Bürgerversammlungen auch was zum Wasserpreis des Zweckverbandes Wasserversorgung unteres Inntal zu sagen.

Grundsätzlich muss ich vorausschicken, dass ich nur ein Verantwortlicher von vielen Verbandsräten bin und nicht Hauptverantwortlicher.

EINSCHUB: Hier spricht der Bürgermeister als Vertreter des zweitgrößten Verbandsmitgliedes des ZWUI! Dieser erstaunlichen Einleitung stehen folgende Fakten entgegen: Die Zusammensetzung der 13 Mitglieder der Verbandsversammlung bestimmt sich nach dem Hare-Niemeyer Verfahren. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass jeweils der 1. Bürgermeister ein geborenes Verbandsmitglied ist. Weiterhin darf keine Mitgliedsgemeinde mehr als 6 Verbandsräte entsenden. Die Aufteilung erfolgt nach dem Durchschnitt der Wasserverbräuche der dem Wahljahr vorangegangenen drei Jahre. Für die Kommunalwahl 2020 hat sich folgende Zusammensetzung ergeben: Markt Fürstenzell 5, Gemeinde Neuburg am Inn 4, Gemeinde Neuhaus am Inn 3, Markt Ruhstorf an der Rott 1. Es gibt keinen "Hauptverantwortlichen" - alle Verbandsräte sind gleichermaßen verantwortlich. Das trifft insbesondere auf den Bürgermeister als "geborenes" Verbandsmitglied zu.

Gleichwohl muss ich feststellen, dass ich alle Entscheidungen des Zweckverbandes mittrage, weil sie zwingend notwendig sind, um auch unsere künftige Wasserversorgung im Verbandsgebiet sicherzustellen.

Alle Forderungen, das Wasser von der Stadt Passau oder von Waldwasser oder von noch weiter her zu beziehen sind insgesamt mit noch deutlich mehr Kosten verbunden.

Viele sehen nur den günstigeren Wasserpreis dieser Wasserversorger, vergessen aber dabei, dass die Zuleitungen über viele Kilometer gebaut werden müssen und dass das Leitungsnetz unseres Zweckverbandes trotzdem erneuert werden muss. Also ein Millionenaufwand, der noch deutlich höher sein wird, als die jetzt beschlossenen Maßnahmen, der sich natürlich auch auf den Wasserpreis niederschlagen müsste.

Gleichzeitig ist zu bezweifeln ob diese Verfahrensweise von den Genehmigungsbehörden, die eine dezentrale Wasserversorgung befürworten, genehmigt werden würde.

Insgesamt wurde aktuell mehrfach in der Passauer Neuen Presse berichtet: 24. Oktober 2023 - 4. November 2023 - 14. November 2023 . Alles wurde bereits mehrfach dargestellt.

Ich möchte nur feststellen, dass das Leitungsnetz des Zweckverbandes zum Teil veraltet ist, die Instandhaltung und Erneuerung unserer Gewinnungsanlagen, Aufbereitungs- und Speichereinrichtungen keinen Aufschub mehr dulden und diese Maßnahmen verteilt auf die nächsten 10 Jahre einen Investitionsaufwand von rund 20 Millionen Euro bedeuten. Es werden ohnehin nur die zwingend und dringendst notwendigen Maßnahmen beauftragt und durchgeführt, alles nur vor dem Hintergrund der Versorgungssicherheit mit Wasser.

Ein herzlicher Dank an die Mitarbeiter des Zweckverbandes die bei Tag und Nacht im Einsatz sind und unsere Versorgung mit bestem Trinkwasser sicherstellen.

Anmerkung:

Dies ist ein Auszug aus der Rede des Bürgermeisters bei der Bürgerversammlung am 23.11.2023. Den Behauptungen wurden Fakten gegenübergestellt (siehe auf dieser Website unter "Stand der Dinge /Newsletters . 11.12.2023"). Weitere Berichterstattungen werden später erfolgen. 7.7. laufen dieses formelle Verfahren, dessen Ausgang abzuwarten wird.

10. PNP vom 10.02.2023

„Krasse Erhöhung: Sulzbacher sauer über hohen Wasserpreis“

<https://www.pnp.de/lokales/landkreis-passau/krasse-erhoehung-sulzbacher-sauer-ueber-hohen-wa->

Ruhstorf

Krasse Erhöhung: Sulzbacher sauer über hohen Wasserpreis

10.02.2023 | Stand 17.09.2023, 3:23 Uhr | 

A A A



Karin Seidl

Redakteurin | Lokalredaktion Pocking

Dass Wasser ein teures Gut ist, ist den Sulzbachern nun doppelt bewusst geworden: Der neue Wasserpreis pro Kubikmeter liegt brutto bei 4,17 Euro. Die genauen Gründe für die eklatante Erhöhung möchten Jürgen Seeberger (links) und Heinz Reitmeier gerne erfahren. Der 50-Euro-Schein ist übrigens wieder im Geldbeutel verschwunden und nicht im Wasser ertränkt worden. –Foto: Karin Seidl

Von Karin Seidl

„Sie merken, ich bin aufgewühlt“, sagt Heinz Reitmeier. Saugrantig trifft's eher. Auf die Palme bringen den 48-jährigen Sulzbacher die neuen Wasserpreise des Zweckverbands Wasserversorgung Unteres Inntal. Statt 2,68 Euro brutto für den Kubikmeter Wasser müssen die Kunden jetzt 4,17 Euro zahlen. Er verlangt Erklärungen, Hintergründe und Belege, wohin das Geld fließt. Sowohl Ruhstorfs Bürgermeister Andreas Jakob, zugleich auch Verbandsrat im Zweckverband, als auch dessen Werkleiter Wolfgang Plinganser verstehen, dass diese Preiserhöhung zu „Irritationen“ führen und erklären, weshalb sie unumgänglich sind.

11. Merkur.de vom 22.02.2022

Zweckverband Hallertau: Wasser soll deutlich teurer werden



Startseite > Lokales > Freising > Rudelzhausen

Zweckverband Hallertau: Wasser soll deutlich teurer werden – Auch andere Versorger betroffen

22.02.2022, 18:00 Uhr

Der Wasserzweckverband Hallertau kündigt Preiserhöhungen für Trinkwasser an.

Hohe Investitionen zwingen den Wasserzweckverband Hallertau, an der Preisschraube zu drehen. Das betrifft auch die Gruppen Baumgarten, Hörgertshausen und Wolnzach.

Rudelzhausen – „Das Wasser für unsere Kunden“, so der Vorsitzende des Wasserzweckverbands Hallertau, Franz Stiglmaier, „wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten deutlich teurer werden.“ Um die erheblichen Kosten des Verbands überhaupt schultern zu können, hat er bei der jüngsten Gemeinderatssitzung in Rudelzhausen einige geplante Vorhaben auf den Tisch gelegt.

Einführend brachte Stiglmaier die Räte auf den neuesten Stand in der Causa Wassergäste – im speziellen die Hörgertshausener und die Baumgartner Gruppe. Die Verträge mit beiden sind nämlich zum Jahreswechsel ausgelaufen, sodass nun laut Stiglmaier diese lediglich Großabnehmer ohne Vertrag seien. Eine Einigung auf einen neuen Wasserpreis sei bis dato aber nach wie vor nicht möglich gewesen, denn der Zweckverband Hallertau hat die Kosten für einen Kubikmeter Wasser auf 84 Cent erhöht, also rund 30 Cent mehr wie zuvor. Einen Preis, den die anderen drei Wassergäste zahlen werden, darunter auch der Markt Wolnzach. Die Bedarfsmeldung aus Hörgertshausen und Baumgarten wird zwar erwartet, allerdings geht Stiglmaier davon aus, dass es in der weiteren Folge der Verhandlungen zu juristischen Klärungen bezüglich Wasserpreis kommen werde.

Das Geld wird dringend benötigt

Der Hintergrund: Die Kalkulationsgrundlage der Baumgartner erbege weiterhin einen deutlich niedrigeren Preis von 55 Cent pro Hektoliter, allerdings werde da der Zweckverband Hallertau laut Stiglmaier keinesfalls freiwillig zustimmen und sich auf keinen „politischen Kuhhandel“ einlassen. Es sei für ihn überhaupt nicht erklärbar, weshalb die Hallertauer Gruppe ihr Wasser weiter für 55 Cent verkaufen sollte, wenn doch die benachbarten Verbände Preise von 75 Cent bis über einen Euro aufrufen.

Das Geld wird dringlich gebraucht, denn es stehen erhebliche Kosten für den Zweckverband Hallertau ins Haus und somit Kredite für beispielsweise [den Bau des Wasserwerks Au](#), für das die Rechtsaufsicht einen Plan der

Gegenfinanzierung sehen möchte. „Wir müssen uns jetzt außerdem beherzt um die Sanierung unserer Anlagen kümmern, um nicht ins Hintertreffen zu geraten“, führte Stiglmaier aus. Deshalb müsse der Verband die Weichen neu stellen und vom Neubau- in den Erhaltungsmodus wechseln. Das koste eben Geld – auch den Kunden.

Stiglmaier wünschte sich von den Kommunen eine Sondervereinbarung, da das Erschließen von Baugrundstücken für den Verband viel koste, aber im Gegenzug kaum Einnahmen beschere. Hier wäre es laut dem Vorsitzenden denkbar, dieses Defizit auf den Baugrundstückspreis im Vorfeld umzulegen. „Wir wollen einfach nur, dass unser Defizit gedeckt wird und sicher damit kein Geld verdienen.“

Bescheide für die Kunden geplant

Was auch kommen werde: Verbesserungs- und Nacherhebungsbescheide für die Kunden des Hallertauer Zweckverbands. Mit dieser Grundstücks- und Geschosflächenermittlung soll beispielsweise eruiert werden, ob die jeweiligen Beiträge aufgrund zusätzlicher Wasseranschlüsse angepasst werden müssen. Das sei eine Mammutaufgabe, betonte der Werkleiter des Zweckverbands, Thomas Dengler, denn die Datenlage sei schlecht und die Mitarbeiter müssten

von Haus zu Haus gehen. „Wir schauen, was in den vergangenen 25 Jahren bei den Häusern passiert ist, also vor einer möglichen Verjährung“, erklärte Dengler.

Ein weiterer Plan: Sobald in den Kommunen größere Straßenarbeiten anstehen, will der Verband die Gunst der Stunde nutzen und neue Rohre verlegen lassen, damit es später nicht zu unliebsamen Rohrbrüchen komme – die dann wiederum die ganze Sachlage noch teurer werden lassen. Viele Leitungen seien 50 Jahre alt. Aktuell stehen dem Verband für Sanierungen allerdings „nur“ 600 000 Euro zu Verfügung, sodass Kredite von jährlich 1,5 Millionen Euro bis 2024 aufgenommen werden sollen, jedenfalls sofern das von der Versammlung mitgetragen wird. Wenn nicht, könnten viele Sanierungsarbeiten in den Kommunen laut Stiglmaier eben nicht durchgeführt werden.

Was laut dem Vorstand des Wasserzweckverbands Hallertau auf jeden Fall kommen wird, ist eine deutliche Gebührenerhöhung ab 2025 – und zwar voraussichtlich um einen Euro. Seine Rechnung: Zahle ein Haushalt aktuell 250 Euro pro Jahr für sein Wasser, müsse er in drei Jahren 450 Euro aufbringen. Eine deutliche Steigerung, die laut Stiglmaier aber „halbwegs vertretbar“ sei. Früher, so die Erklärung von Thomas Dengler, sei das Wasser auch durch Fördermittel billiger gewesen, mit einer Neuberechnung komme man aber langsam auf ein „normales“ Preislevel.

Da der Tagesordnungspunkt als Information für den Gemeinderat angelegt war, kam es zu keinem Beschluss durch das Gremium.

Richard Lorenz



Zweckverband Hallertau:

Wassergebühren

Neuer Weg bei Leitungssanierungen:

Wenn die Straßenbaulastträger Bund, Landkreis und Gemeinden Straßensanierungen vornehmen verlegt der Zweckverband die Wasserleitung neu. Diese Kosten werden über die Wassergebühren umgelegt. (Beispiel: B 301, Unterer Markt in Au, Hauptstraße Tegernbach, Spitzauer Str. in Walkertshofen)

Im Klartext heißt das neben den Verbesserungsbeiträgen auch die Wassergebühren steigen werden. Wegen der stark gestiegenen Strompreise, den Personalkosten und den Leitungssanierungen wurde der Kalkulationszeitraum 2023 abgebrochen und von 2024 – 2026 neu kalkuliert

Die Verbandsversammlung hat darum am **15. Nov. 2023** hier folgende Entscheidungen getroffen:

- Anhebung der Wassergebühren von 1,50 € auf 3,19 € je m³ bezogenen Trinkwasser
- Anhebung der Grundgebühr von 65 € auf 130 € für den normalen Hausanschlusszähler (4m³/h)
- Umlageschlüssel der Investitionskosten auf 80% Verbesserungsbeitrag und 20% auf die künftigen Wassergebühren

12. Merkur.de vom 14.12.2022

Wasserzweckverband Hallertau muss Schulden machen



Startseite › Lokales › Freising › Au/Hallertau

Wasserzweckverband: Steigende Kosten landen bei Endverbrauchern

14.12.2022, 09:00 Uhr

Ein eigenes Bild vom Baufortschritt im Wasserwerk haben sich Verbandsräte bei einem Lokaltermin verschafft. Ihr Weg führte auch in eine der riesigen Wasserkammern: (v. l.) Planer Bernhard Wernthaler vom Ingenieurbüro Kerlein, Georg Brunner, Maria Höflauer, Johann Schmalhofer sowie Werkleiter Thomas Dengler.

Es gab schon bessere Zeiten bei der Verbandsversammlung des Wasserzweckverbands Hallertau. Die Organisation muss mit Krediten gegen Negativtrends gegensteuern.

Au/Hallertau – Schon bei einem Lokaltermin im Rohbau des neuen Auer Wasserwerks war klar, dass die dafür ursprünglich anvisierten fünf Millionen Euro hinten und vorne nicht reichen werden: Allein schon wegen der enorm gestiegenen Materialkosten, wie Werkleiter Thomas Dengler am Rande eines Rundganges mit Planer Bernhard Wernthaler erklärte. Letzterer informierte die Verbandsräte jetzt vor Ort über den Baufortschritt.

Unter anderem wurde eine der beiden riesigen, 750 Kubikmeter fassenden Wasserkammern in Augenschein genommen. Mit der Fertigstellung des Wasserwerks ist im Herbst 2024 zu rechnen, wie Dengler im Anschluss bei der Verbandsversammlung in der Hopfenlandhalle bekannt gab. Die Kosten werden bis dahin wohl auf acht Millionen anwachsen. Einen erheblichen Anteil führte Dengler auch auf die rapide steigenden Strompreise zurück. Den aktuellen Jahresverbrauch bezifferte er auf zwei Millionen Kilowattstunden.

Zweckverband rechnet mit einem Fehlbetrag von 1,7 Millionen Euro

Dengler wurde im Anschluss noch deutlicher. Demnach rechnet der Zweckverband aufgrund der gestiegenen Strompreise, der höheren Investitionskosten und Zinsen bedingt durch den Ukraine-Krieg mit einem Fehlbetrag von zirka 1,7 Millionen Euro für das Jahr 2023. Für die Wassergewinnungsanlagen wie die Sanierung, respektive den Neubau eines Tiefbrunnens und dem voranschreitenden Neubau des Wasserwerks in Au werden insgesamt 6,5 Millionen Euro veranschlagt.

Darüber hinaus fallen für Neubau und Sanierungen von bestehenden Wasserleitungen im gesamten Gebiet etwa zwei Millionen Euro an. Anstehende Reparaturen von Leitungen und Schiebern sowie Kosten für Rohrbrüche schlagen mit 750 000 Euro zu Buche.

Verbraucher werden für Kostensteigerung aufkommen müssen

Damit nicht genug. Neue Baugebiete erfordern weitere 2,2 Millionen Euro. Dies könne jedoch zu einem großen Teil auf die Gemeinden und Bauherren umgelegt werden, sagte Dengler. Aufgrund der enormen Investitionen und Kostensteigerungen sei ein Kredit in Höhe von zehn Millionen Euro von Nöten. Die Hälfte davon könne über Verbesserungsbescheide ab 2026 refinanziert werden, schränkte Dengler ein.

(Übrigens: Alles aus der Region gibt's jetzt auch in unserem regelmäßigen Freising-Newsletter.)

Auf FT-Nachfrage teilte er mit, dass man über das konkrete Ausmaß der Kostensteigerung für die Endabnehmer noch nichts Genaues sagen könne. Er verwies auf eine noch ausstehende Globalkalkulation, die man aufgrund der angespannten Lage aber um ein Jahr vorziehe. Vermutlich trete die Neuregelung dann 2023 in Kraft. Dass schlussendlich die Endabnehmer für die Kostensteigerungen aufkommen müssen, daraus machte der Werkleiter aber keinen Hehl. **(Alexander Fischer)**

13. ÖDP Attenhofen vom 01.05.2024

ÖDP Attenhofen: Zweckverband sorgt für Unruhe unter Bürgern



Ortsverband
Attenhofen

01.05.2024

Zweckverband sorgt für Unruhe unter Bürgern - mit Kalkül?

Der Wasserzweckverband Hallertau versucht offenbar die Bürger gezielt zu verunsichern

Bei dem Normenkontrollverfahren geht es um die Gebührenerhöhung von 1,50 auf 3,19 Euro netto, die für die BI nicht nachvollziehbar und intransparent ist. Der Wasserversorger hatte sich im Vorfeld geweigert, die entsprechenden Zahlen offenzulegen.

Zweckverband droht mit Wasserabschaltung bei „Wassergästen“

Interessanterweise ist die Situation bei den sogenannten „Wassergästen“ des Zweckverbands Hallertau, der Hörgertshausener Gruppe und der Baumgartner Gruppe, ähnlich gelagert. Diese streiten seit Jahren vor Gericht wegen des von ihnen angezweifelte Wasserpreises, dessen korrekte Berechnung sie anzweifeln, und werfen ebenfalls dem Wasserzweckverband Hallertau vor, die Zahlen nicht nachvollziehbar und transparent offengelegt zu haben.

Hätte der Zweckverband sowohl den Wassergästen als auch der BI die Zahlen vorgelegt, wären die Gerichtsverfahren mit den damit verbundenen Anwalts- und Gerichtskosten sowie dem Verwaltungsaufwand möglicherweise unnötig gewesen. Die alleinige Verantwortung hierfür liegt also beim Zweckverband Wasserversorgung Hallertau.

600 Widersprüche

Das Gleiche gilt für die Widersprüche. Der Verbandsvorsitzende warf einfach mal so die Zahl von 100 Euro pro Widerspruch in den Raum, ohne anzugeben, auf welcher Grundlage diese Zahl beruht. Sie scheint jedenfalls völlig aus der Luft gegriffen zu sein.

Außerdem entstehen die Kosten erst, wenn der Widerspruch beschieden wird, d.h., wenn das Landratsamt einen Bescheid erstellt. Davon sind wir jedoch noch meilenweit entfernt. Denn, wie Stiglmaier sichtlich enttäuscht betonte, das Landratsamt prüft die Widersprüche erst, nachdem über das Normenkontrollverfahren entschieden wurde. Denn Widersprüche und Normenkontrollverfahren haben ja denselben Inhalt, nämlich den Zweifel an der Berechnung der Wassergebühr. Bis zur endgültigen

Die BI hat zwischenzeitlich die Rechtsaufsicht am Landratsamt Kelheim über dieses Vorgehen des Zweckverbands informiert und um Darlegung der Rechtsgrundlagen für die angedrohte Abschaltung der Wasserversorgung für mehrere tausend Bürger gebeten.

Nach der kompletten Verweigerungshaltung des Zweckverbands ist nun aber das Feld, wo die Argumente ausgetauscht werden müssen, die Verwaltungsgerichtsbarkeit. Was immer der Zweckverband noch in die Öffentlichkeit zu streuen gedenkt, um sich zu rechtfertigen, ohne irgendwelche Beweise vorzulegen, es wird letztendlich wohl vor Gericht geprüft werden.

Euer BI-Team

14. ÖDP Attenhofen vom 16.11.2023

ÖDP Attenhofen: Rücktritt sofort



Ortsverband
Attenhofen

16.11.2023

Rücktritt sofort

Bürgerinitiative fordert auf Demo sofortigen Rücktritt des Führungsduos des Wasserzweckverbands

Deswegen fordern wir hier und jetzt die „Rote Karte für das Führungsduo des Zweckverbands Wasserversorgung Hallertau“

Hinter diesen Mauern plant der Wasserversorger schon in den nächsten Minuten den Wasserpreis von jetzt 1,50 Euro auf 3,14 Euro mehr als zu verdoppeln. Inzwischen sind es sogar schon 3,18 Euro, wie wir gerade in der Werkausschusssitzung erfahren haben. Damit aber nicht genug. Das gleiche plant der Zweckverband auch für die Grundgebühr.

Die soll von 65 Euro auf 130 Euro steigen. Aber auch damit noch nicht genug. Sie wollen den Bürger noch weitaus mehr schröpfen. Nämlich durch hohe Verbesserungsbeiträge.

Dafür haben sie einen Experten angeheuert, der den Verbandsräten Verbesserungsbeiträge schmackhaft machen soll. Doch der ist ein falscher Prophet, wie sich herausgestellt hat. Er hat nämlich ein massives Interesse daran, den Verbandsräten Verbesserungsbeiträge zu empfehlen. Denn seine Firma verdient direkt daran, wie der Wasserversorger erst vor Kurzem auf unsere beharrlichen Nachfragen einräumen musste.

3,18 Euro also nun der angedachte Wasserpreis. Fast dreimal soviel wie vor drei Jahren, mehr als doppelt so viel wie in den letzten beiden Jahren.

Wie kann es sein, dass die Wasserversorger in der Umgebung offenbar viel wirtschaftlicher unterwegs sind: Freising: 1,75 Euro,

15. Merkur.de vom 30.04.2022

Icking: Wasserpreis lässt alle schlucken - Sondersitzung



Startseite > Lokales > Geretsried-Wolfratshausen > Icking

Icking: Wasserpreis lässt alle schlucken - Sondersitzung am Montag

30.04.2022, 09:00 Uhr

Von: Andrea Käßle

Die Gemeinde Icking hat den Wasserpreis massiv erhöht.

Die Gemeinde Icking hat den Wasserpreis massiv erhöht – zum Leidwesen aller Verbraucher. Am Montag gibt es eine Sondersitzung.

Icking – Wenn es um das Thema Trinkwasser geht beziehungsweise die Erhöhung des Wasserpreises in der Gemeinde Icking, werden als Hauptbetroffene immer [die Landwirte im Ort](#) angeführt. Aber auch für Gastwirte, Privathaushalte und nicht zuletzt die Gemeinde selbst ist die Preissteigerung eine Riesbelastung.

Alexander Linde, Wirt des Gasthofs Rittergüt in Irschenhausen, war deshalb auch schon bei Bürgermeisterin Verena Reithmann (UBI) im Rathaus. „Ich habe ja Verständnis dafür, dass die Leitungen gerichtet werden“, sagt er. „Aber wenn ich in meiner Gaststätte die Preise um 170 Prozent erhöhen würde, so wie das die Gemeinde jetzt getan hat, dann hätte Icking eine Wirtschaft weniger. Einfach, weil niemand mehr kommen würde.“

Gasthof Rittergüt muss 300 Euro mehr im Monat fürs Wasser zahlen

300 Euro mehr im Monat muss Linde jetzt fürs Wasser zahlen, 1000 Kubikmeter braucht er im Jahr. Und das in einer Zeit, in der ohnehin alles teurer geworden ist. Allein fürs Rindfleisch zahle er 50 Prozent mehr. Molkereiprodukte hätten sich im Preis sogar verdreifacht, dazu kommen extrem hohe Energiekosten. „Die ganzen Mehrkosten kann ich nicht einfach an meine Gäste weitergeben“, sagt Linde. Aber natürlich hat auch er – wie es die meisten Wirte jetzt tun müssen – seine Speisekarte zum Teil neu geschrieben. Der Schweinsbraten kommt in der Traditionsgaststätte mit der Terrasse, von der aus man weit ins Isartal blickt, nun für 13,50 Euro auf den Tisch – statt für 11,80 Euro wie bisher.

hatte der Wasserpreis 1,89 (Dorfen) beziehungsweise 1,43 Euro betragen. Am meisten wirken sich die Preisanpassungen natürlich bei den Bauern aus, die noch Milchvieh im Stall haben und die neuerdings 7000 Euro im Jahr zusätzlich fürs Wasser zurücklegen müssen. Aber auch ein Privathaushalt hat unter Umständen Probleme, die Erhöhung zu stemmen.

”

Es ist ein schwieriges Thema, die perfekte Lösung wird es nicht geben.

- SPD-Gemeinderat Julian Chucholowski -

“

Julian Chucholowski etwa braucht mit seiner Familie, er hat vier Kinder, 185 Kubikmeter Wasser im Jahr. Er rechnet mit knapp 500 Euro Mehrkosten alle zwölf Monate. Die Nachforderung für die zweite Hälfte 2021 und die angepasste Vorauszahlung hat er schon beglichen. Der SPD-Gemeinderat sagt, er verstehe ja, dass die Gemeinde sich um ihre Wasserleitungen kümmern muss. Jedoch: „Es ist ein schwieriges Thema, die perfekte Lösung wird es nicht geben. Vielleicht schaffen wir es irgendwie, wenigstens die Bauern quer zu finanzieren“.

Das Problem dabei ist, dass die Kommunen angewiesen sind, die Wasserkosten komplett auf die Verbraucher umzulegen. „Trotzdem stellt sich für mich die Frage“, so Chucholowski, „ob man in dem Fall nicht doch einen Teil aus dem Vermögenshaushalt decken könnte.“ Am nächsten Montag hat die Gemeinde eine Sondersitzung zum Thema anberaumt. Zwei Fachleute, mit denen das Rathaus schon länger zusammenarbeitet, werden anwesend sein.

Auch Gemeinde bekommt Preissteigerung zu spüren

Auch bei der Kommune selbst macht sich die Anhebung der Gebühren bemerkbar. Dafür, dass in Schule und Kita, auf dem Sportplatz, bei der Feuerwehr, im Bauhof und im Rathaus Wasser aus den Hähnen fließt, wenn man sie aufdreht, müssen künftig pro Jahr etwa 6000 Euro aufgewendet werden statt der bisher üblichen 2300 Euro, teilt Reithmann mit.

Friseursalon-Inhaberin treffen die Mehrkosten hart

Claudia Drexel-Weile, Inhaberin des Friseursalons „Alpenföhn und Isarwelle“, muss ebenfalls schlucken, wenn sie neuerdings die Abrechnungen fürs Wasser durchgeht. 30 bis 40 Kunden lassen sich bei ihr am Tag die Haare waschen. Sie hat sich ausgerechnet, dass sie für Wasser und Abwasser künftig 1800 Euro zahlen muss, bislang waren es 755 Euro im Jahr. „Auch uns betrifft die Erhöhung sehr“, meint sie, umso mehr, da sie in den vergangenen zwei Jahren wegen Corona den Laden mehrere Monate hatte zusperrern müssen. Um überhaupt über die Runden zu kommen, nahm Drexel-Weile einen Kredit auf. Sie sagt: „Da ist kein Spielraum mehr.“ Auch sie habe nun einen Teil der Mehrkosten auf die Kunden umgelegt. „Es geht gar nicht anders“.

16. Newsletter Gemeinde Dammbach



Gemeinde Dammbach – Newsletter Nr. 10



Liebe Bürgerinnen und Bürger von Dammbach,

dies ist bereits der 10. Newsletter, der seit Mai veröffentlicht wird. Er ist ein besonderer Newsletter. Nicht nur, weil er in alle Dammbacher Briefkästen verteilt wird, sondern auch wegen des speziellen Themas. Es geht hauptsächlich um die „Wasserpreiserhöhung“. Dies beschäftigt aktuell wahrscheinlich viele Dammbacherinnen und Dammbacher und wirft viele Fragen auf. Einige sollen mit diesem Newsletter beantwortet werden. Sollten nach dem Lesen noch Fragen offen sein, können diese gerne über die bekannten Kontaktmöglichkeiten gestellt werden. Diesen und auch alle bereits veröffentlichten Newsletter findet man auch in digitaler Form unter:

www.dammbach-aktuell.de

In Papierform sind die Newsletter in den Schaukästen der Gemeinde zu finden und sie liegen im Dorfladen aus.

1. Wie hoch ist der neue Preis?

Der Wasserpreis steigt von 1,96 € pro Kubikmeter auf 5,08 € pro Kubikmeter Wasser. Die Gebühr für den Kanal sinkt von 1,90 € pro Kubikmeter auf 1,60 € pro Kubikmeter. Der neue Gesamtpreis von Wasser und Kanal liegt somit bei 6,68 € pro Kubikmeter!

2. Welche Maßnahmen verursachen die Kostensteigerung und lassen sich diese nicht vermeiden?

Alle Einrichtungsbestandteile der Wasserversorgung unterliegen strengen gesetzlichen Bestimmungen und der regelmäßigen Kontrolle durch das Gesundheitsamt. Im Laufe der Jahre und Jahrzehnte wurden immer wieder neue Vorgaben festgelegt, wie eine Wasserversorgung zu errichten und zu betreiben ist. Man spricht hier vom sogenannten Stand der Technik, dem die Wasserversorgung entsprechen muss.

Die Gemeinde Dammbach hat das Büro Arz-Ingenieure beauftragt, die gesamte Wasserversorgung zu betrachten und ein Sanierungskonzept zu erstellen, dass als Fahrplan für die Zukunft der Wasserversorgung dienen soll. Dies wird jedoch noch einige Zeit beanspruchen.

Im Wasserwerk Ferschenmühle musste daher als Zwischenlösung eine mobile Ultrafiltrations- und UV-Anlage eingebaut werden. Diese technische Verbesserung war vom Gesundheitsamt schon mehrere Jahre gefordert worden.

Darüber hinaus sind die Kosten für Reparaturen am Wassernetz deutlich gestiegen. Immer wieder kommt es zu Wasserrohrbrüchen, da das Leitungsnetz in Dammbach einfach in die Jahre gekommen ist. Auch hier werden in Zukunft immer wieder Investitionen oder Unterhaltsmaßnahmen erforderlich sein, damit die Wasserversorgung in Dammbach aufrecht gehalten werden kann.

2018 hat die Gemeinde Dammbach die Betriebsführung der Wasserversorgung an den Zweckverband AMME abgegeben. Diese verfügen über das gesetzlich vorgeschriebene Fachpersonal um die Gemeinde beim dauerhaften Betrieb sowie auch für zukünftige Planungen zu unterstützen. Die Gemeinde Dammbach bleibt aber weiterhin der Wasserversorger und hat damit unter anderem auch weiterhin die Hoheit über die Erhebung der Wassergebühren. Gleiches gilt für die Betreuung der Abwasserbeseitigung.

3. Wie wird dieser Preis festgelegt?

Die neue Kalkulation für die Gemeinde Dammbach wurde vom Kommunalberatungsbüro „kommunale Transparenz pro fide gmbh“ erstellt. Dieses berechnet alle drei Jahre den Wasserpreis für Dammbach neu. Hierbei werden die Kosten für den Unterhalt der Wasserversorgung der letzten drei Jahre berücksichtigt sowie auch alle Investitionen, soweit diese nicht über Beitragsbescheide finanziert werden. Die Neukalkulation im 3- oder 4-Jahres-Rhythmus ist verbindlich. Der neu kalkulierte Preis wird dann über die Beitrags- und Gebührensatzung zur Wasserabgabensatzung sowie zur Entwässerungssatzung geändert und bei der nächsten Wasserabrechnung berücksichtigt.

4. Warum muss der Wasserpreis erhöht werden?

In den Jahren 2000 bis 2017 betrugen die Unterhaltskosten für die Wasserversorgung im Gesamten ca. 450.000 Euro. In den Jahren 2018 bis 2020, wurden allein für Unterhalt (d.h. ohne Investitionen) 500.000 Euro ausgegeben. Diese hohen Kosten für dringend erforderliche Maßnahmen innerhalb von einem Kalkulationszeitraum führen zu dem sprunghaften Anstieg im Bereich des Wasserpreises. Viele Jahre lang war der Wasserpreis aufgrund der geringen Investitionen und Unterhaltsmaßnahmen sehr günstig im Vergleich zu anderen Gemeinden. In Zukunft wird auch weiter in die Wasserversorgung investiert werden müssen, sodass auch im nächsten Kalkulationszeitraum nicht mit einer deutlichen Senkung des Wasserpreises zu rechnen ist.

5. Warum kann man die Erhöhung nicht über mehrere Jahre strecken?

Die Gemeinde Dammbach ist gesetzlich verpflichtet, die Kosten im 3- oder 4-Jahres-Rhythmus berechnen zu lassen. Die Kosten die in diesen drei Jahren anfallen, müssen auch in die Kalkulation aufgenommen werden. Im Umkehrschluss müssen die Gebühren auch gesenkt werden, wenn weniger Kosten anfallen (siehe Kanalgebühren).

6. Gibt es Alternativen zur Wasserpreiserhöhung und was geschieht bei zukünftigen Investitionen?

Die Gemeinde muss die Wasserversorgung als eine kostendeckende Einrichtung betreiben. Anfallende Kosten müssen daher entweder über die Wassergebühren oder über Verbesserungsbeiträge von den Bürgerinnen und Bürgern refinanziert werden.

In der Vergangenheit wurden in Dammbach noch keine Verbesserungsbeiträge für die Wasserversorgung erhoben. In den Nachbargemeinden ist dies bereits mehrfach erfolgt, um dadurch Investitionen direkt zahlen zu können um so einen weiteren Gebührenanstieg zu vermeiden. Da in Dammbach der Wasserpreis bisher sehr niedrig war, wurden keine Verbesserungsbeiträge für die an dem Wasserwerk Ferschenmühle getätigten Investitionen erhoben, sondern die Kosten zunächst auf den Wasserpreis umgelegt. In Zukunft stehen noch einige große Investitionen an, bei denen dann auch Verbesserungsbeiträge erhoben werden müssen. Derzeit gibt es für die Gemeinde Dammbach keine Möglichkeiten Fördergelder in Anspruch zu nehmen, um die auf die Bürgerinnen und Bürger umzulegenden Gesamtkosten zu reduzieren.

7. Welche Investitionen sind in Zukunft nötig?

Zukünftig stehen noch einige große Investitionen an. Im kommenden Jahr werden unsere Quellen von einem Fachbüro untersucht und ein Sanierungskonzept erstellt. Darüber hinaus muss eine Ersatzwasserversorgung hergestellt werden, um bei einem Ausfall der gemeindlichen Quellen z.B. bei Sanierungsmaßnahmen oder bei Wasserknappheit die Bürgerinnen und Bürger Dammbachs weiter versorgen zu können. Auch dies ist eine gesetzliche Vorgabe und muss somit erfüllt werden. Darüber hinaus kommen in den nächsten Jahren noch viele weitere Maßnahmen auf uns zu, z.B. die Sanierung der Hochbehälter bzw. der Wasseraufbereitungsanlage im Gesamten. Auch im Wasserleitungsnetz stehen aufgrund des Alters der Leitungen immer wieder Investitionen an.

8. Wie ist die Situation in den umliegenden Gemeinden?

Wie bereits erwähnt haben Heimbuchenthal und Mespelbrunn in der Vergangenheit mehrfach Verbesserungsbeiträge erhoben. Trotzdem liegt der aktuelle Preis für Wasser und Kanal in Heimbuchenthal bei 5,65 € pro Kubikmeter und somit nur ca. 1 € unter dem zukünftigen Dammbacher Preis. In Mespelbrunn beträgt der aktuelle Preis 5,30 € pro Kubikmeter, der Markt Eschau liegt bei 6,28 €, die Gemeinde Altenbuch bei 8,02 €, die Gemeinde Weibersbrunn bei 6,56 €.

Man sieht, trotz der jetzt vorgenommenen enormen Steigerung um 160% liegen wir im Vergleich zu unseren Nachbargemeinden auf einem ähnlichen Niveau.

9. Wie ist die Situation bei den Kanalgebühren?

Beim Kanal konnten, wie am Anfang bereits erwähnt, die Gebühren um 30 Cent gesenkt werden. Dies heißt aber auch, dass in den letzten drei Jahren weniger investiert wurde als in den drei Jahren davor. Auch im Bereich Erneuerung des Kanalleitungsnetzes liegt ein massiver Investitionsstau vor, was zukünftig auch die Kosten für den Kanal steigen lassen wird, beziehungsweise auch hier Verbesserungsbeiträge auf die Bürgerinnen und Bürger zukommen werden.

10. Fazit

Wir alle (Bürgermeister, Verwaltung und Gemeinderat) wissen, dass in den kommenden Jahren einige Kosten auf unsere Dammbacherinnen und Dammbacher zukommen werden. Leider haben wir keine andere Alternative, wenn wir unser Wasser weiterhin aus Dammbach beziehen wollen. In der Vergangenheit wurde zu wenig investiert, was die zukünftigen Generationen nun tun müssen.

11. Kontakt

Telefon: 06092/942125

Mail: Waltraud.amrhein@vgem-mespelbrunn.bayern.de

Sprechstunde: Dienstags, 8 bis 10 Uhr im Rathaus in Dammbach

Email-Adresse Gemeinderat: Gemeinderat-Dammbach@vgem-mespelbrunn.bayern.de

Liebe Grüße,

Eure Bürgermeisterin Waltraud Amrhein

17. Nordbayerischer Kurier vom 10.09.2024

PEGNITZ UND UMGEBUNG

M_NK-BTH-13-1

Die Preise fürs Wasser, aber auch fürs Abwasser erhöhen sich ab Oktober in Schnabelwaid drastisch.

Schnabelwaider müssen kräftig zahlen

Betretene, teils fassungslose Gesichter bei den drei Mitgliedern des Ältestenausschusses des Marktgemeinderates Schnabelwaid.
Die Bürger müssen künftig in Sachen Wasser und Abwasser tief in den Geldbeutel greifen.

Von Frauke Engelbrecht

SCHNABELWAID. Es waren keine guten Nachrichten, die Ingrid Hannemann von der beauftragten Kubus – Kommunalberatung und Service GmbH – zum Thema Neukalkulation des Wasser- und Abwasserpreises in Schnabelwaid mitgebracht hatte. Die drei Mitglieder des Ältestenausschusses, der in der Sommerpause statt des Marktgemeinderates tagt – Bürgermeister Hans-Walter Hofmann und Dietmar Hemm (beide CSU) sowie Stefan Kiefhaber (FWG) –, waren fassungslos. „So etwas hat es noch nie gegeben, das ist exorbitant“, so Hemm.

Es blieb ihnen aber letztlich nichts anderes übrig, als die Änderungssatzung in beiden Bereichen zu verabschieden, da diese bis Ende September im örtlichen Mitteilungsblatt veröffentlicht werden muss. „Der Redaktionsschluss des Mitteilungsblattes ist diese Woche“, so der Bürgermeister, deshalb habe man keine Wahl. Die drei waren sich aber einig, dass solch eine schwerwiegende Entscheidung künftig nicht mehr in der Sommerpause, sondern regulär vom gesamten Marktgemeinderat zusammen gefasst werden muss.

„Es sind alle Gebühren in die Höhe geschneit“, leitete Hannemann ein. Sie habe zusammen mit der neuen Kämmerin der Verwaltungsgemeinschaft, Daniela Freidhöfer, schon geschaut, wo noch was zu machen sei. So waren für die Sanierung von Rohrbrüchen 20 000 Euro kalkuliert worden. „Aber es

wurden schon 2021 allein 55 000 Euro gebraucht“, sagte sie. Deshalb habe sie jetzt 50 000 Euro angesetzt. Auch die Stromkosten sind drastisch gestiegen, von 4000 auf 15 000 Euro. „Wir haben in den vergangenen vier Jahren eine Unterdeckung von 250 000 Euro“, so Hannemann, „das müssen wir jetzt wieder reinholen.“

Auf Nachfrage von Stefan Kiefhaber, ob das nicht hätte auffallen müssen, erwiderte sie: „Ja, das hätte auffallen und der Kalkulationszeitraum – von vier Jahren – unterbrochen werden müssen.“ Deshalb erhöht sich jetzt ab 1. Oktober die Gebühr pro Kubikmeter entnommenen Wassers von 2,60 Euro auf 6,20 Euro. „Wir haben mit einer Erhöhung gerechnet, aber nicht, dass sie so hoch ausfallen wird“, sagte Dietmar Hemm, „uns wurde immer gesagt, dass es ausreicht, was angesetzt ist, da haben wir uns drauf verlassen.“ Er sei richtig erschrocken, als er die Neukalkulation gesehen habe. „Das muss doch einer gesehen haben, dass das nicht reicht“, so Kiefhaber. Es sei kein einziger Euro unnütz ausgegeben worden, betonte der Bürgermeister, aber es müsse eben vom Bürger wieder eingeholt werden. „Wir hätten den Kalkulationszeitraum unterbrechen und schon 2022 die Preise anheben müssen“, sagte er, „außer der Chlorung wurde ja nichts gemacht.“

Wie Hannemann erläuterte, sind in der Neukalkulation zukünftige Investitionsgebühren für die Sanierung der Trinkwasserquelle im Kitschenrain und für Sanierungen

in der Schlossstraße schon mit eingerechnet, ebenso zu erwartende Zuwendungen. „Der Wasserpreis wäre jetzt schon über fünf Euro, wenn es eher aufgefallen wäre, dass die Kalkulation nicht ausreicht“, sagte Hofmann, „aber das Wasser ist eben teuer für eine Gemeinde mit knapp 1000 Einwohnern.“ Die verkaufte Wassermenge in Schnabelwaid liegt bei 38 000 Kubikmetern. Der Bürgermeister wiederholte, dass die Bürger gefragt werden müssten, ob sie weiter das eigene – teurere – Wasser behalten wollen. „Ich würde mich nicht scheuen, bei der Juragruppe nachzufragen, unter welchen Bedingungen sie uns nehmen würden“, so Hofmann. Fakt sei jedenfalls, dass das Wasser in der Vergangenheit zu billig war. „Aber ich habe bislang noch keine Stimme gehört, dass jemand zur Juragruppe will.“

Unterdeckung auffangen

„Wir müssen jetzt durch vier harte Jahre“, machte Hannemann deutlich. Eine Unterbrechung des Kalkulationszeitraums sei jetzt nicht möglich, da erst die Unterdeckung aus der Vergangenheit aufgefangen werden müsse. Auf Nachfrage von Kiefhaber, wem das hätte auffallen müssen, entgegnete Freidhöfer, dass sowohl die Gebühren für Wasser als auch Abwasser regelmäßig von der Kämmerin hätten überwacht werden müssen. „Es muss mindestens einmal im Jahr geschaut werden, ob Prognose und Ist-Zahlen zusammenpassen.“ Das ändere jetzt aber nichts an den Zahlen und ver helfe nicht

zu einer „geschmeidigeren Lösung“, aber es müsse was geändert werden. „Wir werden mit den Preisen in Bayern Spitzenreiter sein“, mutmaßte Hemm. „Ich bin fassungslos“, so Kiefhaber.

„Beim Abwasser ist es dasselbe Spiel“, kündigte Hannemann an. Auch hier hat es in den vergangenen vier Jahren eine deutliche Unterdeckung gegeben. Hier werde sich die Einleitungsgebühr von 4,88 Euro auf 10,90 Euro ab Oktober erhöhen. Dringend überprüft werden müsse bei den Abrechnungen die Gebühr, die man an Pegnitz für die Ableitung in die dortige Kläranlage zahle und nannte für dieses Jahr 150 000 Euro. „Ihr müsst unbedingt schauen, ob da was reinläuft, was nicht reingehört“, so Hannemann. Es laufe die fünffache Menge von dem, was an Frischwasser entnommen werde, als Abwasser nach Pegnitz, stellte der Bürgermeister fest. Das müsse geklärt werden. „Das muss ich erst mal verarbeiten“, sagte Kiefhaber resigniert. „Die Bürger flippen aus, wenn sie von dieser Gebührenerhöhung erfahren“, ergänzte Hemm.

Die drei Mitglieder des Ältestenausschusses taten sich sichtbar schwer, aber verabschiedeten abschließend trotzdem die Änderungssatzung für Wasser und Abwasser einstimmig. In der Sitzung des Marktgemeinderates kommende Woche am Donnerstag, 19. September, will Ingrid Hannemann noch mal kommen und dem gesamten Gremium die Zahlen der Nachkalkulation erläutern.

18. Information der Stadtwerke Ebermannstadt

Stadtwerke Ebermannstadt - Wasserpreise



- » Unsere Störungsnummern:
- » Strom, Wasser, Ebs.tv (09194) 7391-0
- » Erdgas (0941) 28 00 33 55

WASSERPREISE

Ab dem 1. Januar 2024 gelten für die Versorgung mit Wasser aus dem Versorgungsnetz der Stadtwerke Ebermannstadt die nachfolgenden Preise:

	netto	brutto
1. Der Wasserpreis für 1 cbm beträgt	3,06 €	3,27
2. Der Jahresgrundpreis für einen üblichen Hauswasserzähler mit Dauerdurchfluss Q3 von 4 cbm/h beträgt	152,00 €	162,64 €

Weitere Grundpreise ab dem 01.01.2024 finden Sie auf dem [Preisblatt 2024](#).

Die Kanaleinleitungsgebühr der Stadt Ebermannstadt (Abwasserpreis) beträgt 3,38 € / cbm zuzüglich einer jährlichen Grundgebühr in Höhe von 60,00 €. (Stand 01.01.2024)

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Verwaltungsgemeinschaft Ebermannstadt, Tel. (09194) 506-0.

FAQ – HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN ZUM WASSERPREIS

Bei Fragen zu den Kanalgebühren, wenden Sie sich bitte an die Stadt Ebermannstadt.

Die Stadtwerke Ebermannstadt erheben die Kanalgebühren im Auftrag der Stadt – auf die Preisgestaltung haben wir keinen Einfluss. Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

Informationen zu den Wasserpreisen der Stadtwerke Ebermannstadt finden Sie hier:

Wie setzt sich der Wasserpreis der Stadtwerke zusammen?



Warum wird der Wasserpreis zum 01.01.2024 angepasst?



Warum wurde der Wasserpreis nicht schon früher erhöht?



Wird der Wasserpreis nächstes Jahr wieder sinken oder weiter steigen?



Warum erheben die Stadtwerke Ebermannstadt im Gegensatz zu gemeindlichen Wasserversorgungen keine einmaligen Verbesserungsbeträge zur Finanzierung der Investitionen?



Warum nutzen die Stadtwerke Ebermannstadt keine Förderung?



19. bayreuth.de vom 28.06.24

Wasserpreise steigen zum 1. Juli - Bayreuth.de

 [Startseite](#) > [Allgemein](#) > [Wasserpreise steigen zum 1. Juli](#)

28.06.24

Wasserpreise steigen zum 1. Juli

Zum 1. Juli steigt im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Bayreuth der Wasserpreis. Nötig machen das laut Stadtwerke-Geschäftsführer Jürgen Bayer laufende Investitionen in die Wasserversorgung ebenso wie steigende Energie- und Personalkosten. Grundlage der Preiskalkulation sind die Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes

Bayreuth – Der Wasserpreis im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Bayreuth steigt ab dem 1. Juli: Zum einen erhöht sich der Preis je 1.000 Liter um 13 Cent auf 2,59 Euro (brutto). Zum anderen wächst auch der jährliche Grundpreis – Haushaltskunden bezahlen künftig rund 140 Euro (brutto) pro Jahr. Bislang waren es knapp 130 Euro. Ein durchschnittlicher Zwei-Personen-Haushalt mit einem Jahresverbrauch von rund 80 Kubikmetern bezahlt damit künftig pro Monat rund 30 Euro. Ein Liter Trinkwasser kostet in diesem Rechenbeispiel etwa 0,4 Cent. „Damit ist unser Trinkwasser mit Sicherheit preiswert, vor allem wenn man bedenkt, wie wichtig es für uns ist, und dass es per Leitung frei Haus geliefert wird und ständig den Qualitätsstandards der deutschen Trinkwasserverordnung entspricht“, betont Jürgen Bayer, Geschäftsführer der Stadtwerke Bayreuth.

Grundlage der Kostenkalkulation der Wasserpreise sind laut den Stadtwerken Bayreuth die Vorgaben des Bayerischen Kommunalabgabengesetzes. Damit sei garantiert, dass sich die Preise ausschließlich nach den Kosten und Investitionen für die Wasserversorgung richten. „Mit unserer Wasserversorgung wollen und dürfen wir keine großen Gewinne erwirtschaften“, sagt Bayer. An der Preisschraube zu drehen, falle dennoch nicht leicht. „Vor allem, weil wir wissen, dass unsere Kunden gerade in den vergangenen beiden Jahren von den allgemeinen Preissteigerungen in Deutschland stark belastet worden sind“, sagt Bayer. Allerdings seien die Kosten für Material und Personal gestiegen und die laufenden Investitionen hoch, weswegen die Preiserhöhung notwendig sei. „Nur mit auskömmlichen Preisen können wir die Trinkwasserversorgung künftiger Generationen auf gesunde Beine zu stellen.“

Zuletzt haben die Stadtwerke beispielsweise die Wasserleitung in der Justus-Liebig-Straße erneuert – dieses Jahr war das letzte Teilstück an der Reihe, was mit Kosten in Höhe von rund 250.000 Euro verbunden war. Das nächste größere Projekt steht schon in den Startlöchern: Am Eremitenhof werden die Stadtwerke eine neue Druckerhöhungsanlage bauen – das Unternehmen plant mit einer Investition in Höhe von 350.000 Euro. „Das sind Beispiele, die zeigen, dass wir unsere Trinkwasserversorgung hegen und pflegen.“



Auch wenn es ein naheliegender Reflex sei, Wasserpreise miteinander zu vergleichen, sieht Jürgen Bayer derartige Vergleiche kritisch. „Jeder Wasserversorger findet in seinem Netzgebiet ganz unterschiedliche Voraussetzungen vor: Ein flaches Gebiet ist deutlich günstiger zu versorgen als ein hügeliges. Ein städtisches Gebiet mit zahlreichen Hausanschlüssen ist wiederum deutlich anfälliger für Störungen als die Leitung eines Versorgers auf dem Land, wo es deutlich weniger Abzweige auf den Hauptleitungen gibt. Auch die Lage und Entfernung zu Quellen und Tiefbrunnen unterscheidet sich von Versorger zu Versorger. Daher muss Trinkwasser unterschiedliche Preise haben – alles andere wäre seltsam.“ Die Stadtwerke werben daher dafür, den Wert des Trinkwassers in den Fokus zu nehmen. „In Bayreuth wie auch überall anders in Deutschland bekommen wir zu jeder Tages- und Nachtzeit bestes Trinkwasser frei Haus geliefert“, sagt Bayer. „Welches andere Lebensmittel kann das von sich behaupten?“

Über die Trinkwasserversorgung der Stadtwerke Bayreuth

Die Stadtwerke Bayreuth versorgen hauptsächlich das Stadtgebiet mit Wasser. Rund fünf Milliarden Liter braucht die Stadt pro Jahr. Die stammen zu einem Teil aus der Ködeltalsperre der Fernwasserversorgung Oberfranken, aus Quelfassungen im Fichtelgebirge und aus insgesamt drei Brunnenfeldern mit zwölf Tiefbrunnen. In den Wasserwerken auf dem Eichelberg, im Eichelacker und im Löchleinstal filtern die Stadtwerke das Rohwasser und entfernen überschüssige Kohlensäure. Danach wird das Trinkwasser in Hochbehältern gesammelt. Sie liegen auf den Anhöhen der Hohen Warte und auf dem Eichelberg. Dort können die Stadtwerke gut 24 Millionen Liter Trinkwasser zwischenspeichern. Insgesamt betreut das Unternehmen ein Rohrleitungsnetz mit einer Länge von 340 Kilometern. Die Qualität des Trinkwassers überprüfen zum einen Experten der Stadtwerke und zum anderen externe und speziell hierfür zugelassene Labore.

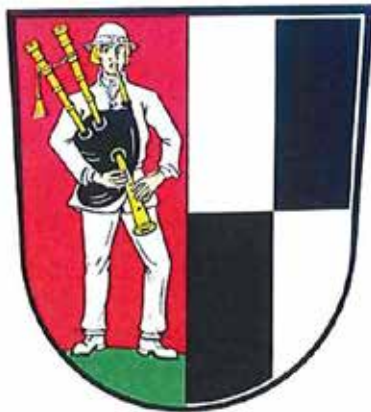
20. Information der Stadt Selbitz

Stadt Selbitz - Erhöhung der Wasser- und Abwassergebühren



Start » Erhöhung der Wasser- und Abwassergebühren ab 01.01.2023

ERHÖHUNG DER WASSER- UND ABWASSERGEBÜHREN AB 01.01.2023



Die Gebührenkalkulation für die Wasser- und Abwassergebühren wurde durch den Bayerischen Prüfungsverband überprüft. Die derzeitigen Gebühren von Wasser 2,45 €/m³ und Abwasser 2,39 €/m³ ist nicht mehr kostendeckend, deshalb werden die Verbrauchsgebühren ab dem 01.01.2023 auf Wasser 2,80 €/m³ und Abwasser 3,05 €/m³ erhöht.

Die Beitrags- und Gebührensatzung zur Wasserabgabensatzung und die Beitrags- und Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung wird dementsprechend abgeändert und zum 01.01.2023 in Kraft treten.

Zur Verringerung des Verwaltungsaufwandes in den Abrechnungsbescheiden für das Jahr 2022 werden bereits die richtigen Vorauszahlungsraten für das Jahr 2023 in der richtigen Höhe berechnet und mitgeteilt.

Weitere Informationen

21. Tariffinformation der Stadt Bamberg

Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH – Preisstand 1. Januar 2023

Allgemeiner Tarif für die Versorgung mit Wasser

gemäß der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVB Wasser V) vom 20. Juni 1980.



	Wasserpreis in Euro/m³		Grundpreis in Euro/Jahr	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Für einen Hauswasserzähler mit einem Nenndurchfluss (Q_N)*				
bis 4 m³/h	2,52	2,35	148,02	138,34
bis 10 m³/h	2,52	2,35	347,69	324,95
bis 16 m³/h	2,52	2,35	763,84	713,87
Für einen Großwasserzähler mit einer Nennweite				
bis 50 mm	2,52	2,35	1.882,87	1.759,69
bis 80 mm	2,52	2,35	4.495,28	4.201,20
bis 100 mm	2,52	2,35	5.349,14	4.999,20
über 100 mm	2,52	2,35	6.847,57	6.399,60
Für einen Standrohrwasserzähler mit einem Nenndurchfluss (Q₃)*				
bis 4 m³/h	2,52	2,35	205,22	191,80
bis 10 m³/h	2,52	2,35	363,55	339,77
bis 16 m³/h oder 50 mm Nennweite	2,52	2,35	848,25	792,76

Ihre Vorteile

✓ **Sicher**

Bamberger Trinkwasser können Sie dank unserer zuverlässigen Infrastruktur zu jeder Tages- und Nachtzeit frisch aus dem Hahn zapfen.

✓ **Pure Qualität**

Unser Trinkwasser ist frisch und rein. Das wird engmaschig kontrolliert. Es übertrifft sogar die strengen Auflagen der Trinkwasser-verordnung und ist auch für die Zubereitung von Babynahrung geeignet.

✓ **Günstig**

Unser Trinkwasser ist von hoher Qualität und trotzdem sehr preiswert: Nur rund 0,2 Cent pro Liter** kostet das wertvolle Nass aus Ihrer Leitung in Bamberg.

Größenkennzeichnung von Wasserzählern

Nau Q _N	entspricht zuletzt Q ₃
4 m³/h	2,5 m³/h
10 m³/h	6 m³/h
16 m³/h	10 m³/h

Änderungen der Zähler-Größenkennzeichnung im Oktober 2016

Zusatz- und Reservversorgung (Abnehmer mit Eigenversorgung)

Bei Kunden mit Eigenversorgung wird als Bereitstellungsbetrag für eine Zusatz- oder Reservversorgung der nach der Zählergröße zu zahlende Grundpreis vermindert. Unabhängig von diesem Bereitstellungsbetrag ist für die tatsächlich abgenommene Wassermenge der Wasserpreis zu bezahlen.

Allgemeine Bestimmungen

Die laufenden Kosten (nicht der einmalige Beschaffungsaufwand) der technisch notwendigen Übergabeeinrichtung sind im Jahresgrundpreis enthalten. Für zusätzliche Messeinrichtungen (d. h. für Messeinrichtungen, deren Aufstellung nicht durch die Art und Beschaffenheit der Tarifanlagen, sondern durch persönliche Wünsche des Kunden notwendig werden), hat der Kunde den Beschaffungsaufwand und die laufenden Unterhaltungskosten selbst zu tragen. Die Ablesung und Abrechnung erfolgt in einem Jahreszeitraum. Den Stadtwerken Bamberg bleibt es überlassen, nach ihrem Ermessen andere Ables- bzw. Abrechnungszeiträume festzulegen. Die Stadtwerke Bamberg erheben bei Anwendung der Jahresabrechnung monatliche Abschlagszahlungen (Pauschalbeträge) auf der Grundlage des Verbrauches im vorangegangenen Abrechnungszeitraum. Bei neu hinzukommenden Kunden wird der Abschlagszahlungsbetrag aufgrund einer Schätzung des voraussichtlichen Jahresverbrauches festgesetzt.

Haben Sie Fragen zu Ihrer Rechnung oder unseren Tarifen? Dann besuchen Sie unser Servicezentrum im Rathaus am ZOB in Bamberg oder rufen Sie uns an: Tel. 0951 77-4800. Auf unserer Internetseite www.stadtwerke-bamberg.de finden Sie alle wichtigen Informationen rund um unsere Produkte und Dienstleistungen.

Sonstigen Leistungen und Pauschalen

In der Regel wird einmal im Jahr abgerechnet. Auf Wunsch erstellen wir zusätzlich halbjährliche, vierteljährliche oder monatliche Rechnungen. Hierfür sowie für sonstige vom Kunden gewünschte zusätzliche Abrechnungen berechnen wir pro Ablesung 81,40 Euro sowie pro Rechnungsstellung 14,28 Euro brutto.

Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgungs GmbH | Margaretenstraße 28 | 96052 Bamberg
 Amtsgericht Bamberg HRB 3963 | Geschäftsführung: Dr.-Ing. Michael Fiedeldey | Aufsichtsratsvorsitzender: Oberbürgermeister Andreas Starke
 Gläubiger-ID: DE 23 2220 0000 4355 79

Stadtwerke Bamberg

22. PNP vom 02.07.2024

Zur vorgeschriebenen Kostendeckung

Viechtacher Stadtrat entscheidet einstimmig: Preis für Wasser und Abwasser steigt 2025

02.07.2024 | Stand 02.07.2024, 15:48 Uhr | [Kommentare](#)

 **Ingrid Frisch**
Redakteurin | Lokalredaktion Viechtach

Wasser- und Abwasseranlagen auf kommunaler Ebene müssen kostendeckend betrieben werden. Der Viechtacher Stadtrat hat in seiner Sitzung am Montag über Änderungen in der (Ab-)Wassersatzung entschieden. – Foto: dpa

Kommunale Wasser- und Abwasseranlagen müssen kostendeckend betrieben werden. Das ist gesetzlich vorgeschrieben. Mit den bisherigen Gebührensätzen ist eine solche Kostendeckung nicht zu schaffen. Der Stadtrat hatte deshalb in seiner Sitzung am Montag über Änderungen in der (Ab-)Wassersatzung zu entscheiden.

Preis pro Kubikmeter Wasser steigt von 2,94 Euro auf 3,50 Euro

Die Stadtkämmerei und die Rechtsanwaltskanzlei Anette Freitag & Kollegen empfahlen folgende Anpassungen, die das Gremium ohne Gegenstimme beschlossen hat: Der Preis pro Kubikmeter Wasser steigt ab 1. Januar 2025 von bisher 2,94 Euro auf 3,50 Euro. Das entspricht einer Erhöhung um 19 Prozent. Damit liegt Viechtach an der Spitze der Städte im Landkreis Regen: In Regen kostet ein Kubikmeter 2,38 Euro, in Zwiesel 2,98 Euro. Die Grundgebühren bleiben unverändert bei 48 Euro für den kleinsten Zähler. Gründe für die Preiserhöhung sind laut Stadtverwaltung vor allem höhere Betriebskosten (neben allgemeinen Preissteigerungen vor allem Personal-, Energie- und Fremdwasserkosten) und der Rückgang der Verbrauchsmengen von früher durchschnittlich 543000 auf 500000 Kubikmeter, weil zwei große Industriebetriebe ihre Abnahmemenge reduziert haben.

Niederschlagswassergebühr wird gesenkt

Auch für das Abwasser müssen die Viechtacher ab 2025 mehr bezahlen. Denn von 2021 bis 2024 entstand bei der Schmutzwasserbeseitigung eine Unterdeckung in Höhe von 832037 Euro. Deshalb sind künftig je Kubikmeter Schmutzwasser 2,77 Euro statt bisher 2,31 Euro zu bezahlen. Bei der Niederschlagswasserbeseitigung dagegen gab es eine Überdeckung von 4395 Euro, weshalb die Niederschlagswassergebühr um drei Cent auf 15 Cent pro Kubikmeter gesenkt wird. Auch die Annahme von Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen wird ab 2025 für vorerst drei Jahre billiger. Statt wie bislang 41,67 Euro pro Kubikmeter sind dann 30,66 Euro fällig.

23. Frankenpost vom 26.05.2022

Teures Nass: Wasser wird um 50 Prozent teurer - Arzberg - Frankenpost

Teures Nass

Wasser wird um 50 Prozent teurer

Christl Schemm • 26.05.2022 - 23:56 Uhr

Der Arzberger Stadtrat beschließt zähneknirschend eine Erhöhung des Preises auf 3,74 Euro pro Kubikmeter. Grund sind vor allem unumgängliche Erneuerungen im Netz.

Hahn auf, das Wasser fließt. Vom 1. Juli an müssen die Arzbergerinnen und Arzberger dafür rund 50 Prozent mehr bezahlen.

24. tz.de vom 28.12.2023

München: SWM kündigen Erhöhung der Trinkwasser-Preise ab 2024 an



tz > München > Stadt > Hallo München

SWM erhöhen Trinkwasser-Preise in München ab 2024: Wie sehr die Kosten ab Januar steigen

28.12.2023, 15:00 Uhr

Von: Benedikt Strobach

› Stadtwerke München erhöhen den Trinkwasser-Preis ab Januar 2024.

Die Stadtwerke München erhöhen die Trinkwasser-Preise ab Januar 2024. Wie viel ein Durchschnittshaushalt monatlich oder jährlich künftig mehr bezahlt.

München – Münchens Trinkwasser wird teurer. Und das sehr bald: Wie die Stadtwerke München (SWM) heute bekannt gegeben haben, steigt der Preis für Trinkwasser bereits ab dem 1. Januar 2024.

...

nach dem 1. Januar 2024 in München „der zweitgünstigste im Vergleich der zehn größten Städte Deutschlands gegenüber den heutigen Preisen“ bleibe. Hier seien jedoch „etwaige Preiserhöhungen in den anderen Städten“ zum 1. Januar 2024 noch nicht berücksichtigt.



25. tz.de vom 28.12.2023

Preise ab Januar 2024 an – Wie viel ein Durchschnittshaushalt mehr zahlt

Als Gründe führen die SWM gestiegene Kosten für Lohn, Trinkwasserschutzmaßnahmen sowie Instandhaltung und Modernisierung des Leitungsnetzes über die vergangenen drei Jahre an. Konkret erhöht sich der Preis eines „Münchner Durchschnittshaushalts“ in einem Zehn-Familien-Haus mit einem Verbrauch von 96 Kubikmetern pro Jahr und einem Zähler „Qn6“ (bedeutet: Sechs Kubikmeter pro Stunde können dort durchfließen) um 7,36 Euro pro Jahr. Das entspricht einer Erhöhung von rund 61 Cent für jeden Monat.

Konkret ergeben sich laut dem neuen SWM-Preisblatt für 2024 beispielsweise folgende Rechnungen für Hausanschlüsse mit Wasserzähler pro Jahr (immer im Vergleich zu den Preisen von Februar 2023):

- **2,5 Kubikmeter pro Stunde Durchfluss:** 108,25 Euro brutto (101,17 Euro netto); 2023: 100,89 Euro brutto (94,29 netto)
- **6,0 Kubikmeter pro Stunde Durchfluss:** 183,69 Euro brutto (171,67 Euro netto); 2023: 171,19 Euro brutto (159,99 netto)
- **10,0 Kubikmeter pro Stunde Durchfluss:** 302,33 Euro brutto (282,55 Euro netto); 2023: 281,76 Euro brutto (263,33 netto)
- **15,0 Kubikmeter pro Stunde Durchfluss:** 584,33 Euro brutto (546,10 Euro netto); 2023: 544,58 Euro brutto (508,95 netto)
- **40,0 Kubikmeter pro Stunde Durchfluss:** 779,01 Euro brutto (728,05 Euro netto); 2023: 726,02 Euro brutto (678,52 netto)
- **60,0 Kubikmeter pro Stunde Durchfluss:** 1038,29 Euro brutto (970,36 Euro netto); 2023: 967,64 Euro brutto (904,34 netto)
- **150,0 Kubikmeter pro Stunde Durchfluss:** 1557,72 Euro brutto (1455,81 Euro netto); 2023: 1451,74 Euro brutto (1356,77 netto)

26. Mitteilung der Gemeindewerke Cadolzburg

Mitteilung zur Preiserhöhung für die Trinkwasserversorgung
Gemeindewerke Cadolzburg



Mitteilung zur Preiserhöhung für die Trinkwasserversorgung der Gemeindewerke Cadolzburg

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

wir wollen Sie mit dieser Mitteilung über die Gründe für die aktuellen und drastischen Preiserhöhungen für die Trinkwasserversorgung in den Ortsteilen Cadolzburg, Egersdorf, Steinbach und Wachendorf des Marktes Cadolzburg informieren und Ihnen einige Zusammenhänge über die Entwicklungen in dieser Sparte aufzeigen. Wir hoffen, Ihnen damit vermitteln zu können, dass uns sehr daran gelegen ist, an einem gegenseitigen Verständnis zu arbeiten. Dahingehend wird auch die Veranstaltung „Vom Grundwasser zum Trinkwasser in Cadolzburg und Bayern“ am 24.04.2024 von uns angeboten, für die Sie sich gerne anmelden können, siehe Überschrift Info-Veranstaltung.

Informationen zur aktuellen Preiserhöhung

Im Dezember 2023 wurde die Änderungssatzung zur Beitrags- und Gebührensatzung mit den Preisen ab dem 01.01.2024 für die Trinkwasserversorgung in den Ortsteilen Cadolzburg, Egersdorf, Steinbach und Wachendorf des Marktes Cadolzburg in einer öffentlichen Sitzung beschlossen und daraufhin ausgehängt. Diese Gebührenerhöhung basiert auf einer Kalkulation, die zum Zweck hat, die Sparte Trinkwasserversorgung kostendeckend über die betrachtete Periode arbeiten zu lassen. In den Jahren ab 2019 kam es bereits jährlich zu Unterdeckungen, die mit der Gebührenerhöhung zum 01.01.2022 ausgeglichen werden sollten. Leider hat sich die bisherige Preiserhöhung als nicht ausreichend herausgestellt, um die steigenden Kosten sowie den gestiegenen Aufwand auszugleichen. Um das Ziel der Kostendeckung zu erreichen, wurden die Preise zum 01.01.2024 wie folgt angepasst:

Die Mengengebühr ab 01.01.2024 beträgt 3,96 € / m³ netto, entspricht 4,24 €/m³ brutto. Die bisherige Mengengebühr bis einschließlich 31.12.2023 betrug 2,21 € / m³ netto, entspricht 2,36 €/m³ brutto. Die Erhöhung entspricht einem prozentualen Anstieg der Mengengebühr um rund 79 %. Die Grundgebühren erhöhen sich wie folgt.

Grundgebühren in € netto pro Jahr:

Zählergröße	ab 2024	bis 2023	Relativer Anstieg
bis 4 m ³ /h	132,00	96,00	37,5 %
bis 10 m ³ /h	216,00	126,00	71,4 %
bis 16 m ³ /h	360,00	180,00	100,0 %
Groß WV >25 m ³ /h	810,00	540,00	50%
Verbundzähler > 15 m ³ /h	1.350,00	900,00	50%



Grundgebühren in € brutto pro Jahr:

Zählergröße	ab 2024	bis 2023	Relativer Anstieg
bis 4 m³/h	141,24	102,72	37,5 %
bis 10 m³/h	231,12	134,82	71,4 %
bis 16 m³/h	385,20	192,60	100 %
Groß WV >25 m³/h	866,70	577,80	50 %
Verbundzähler > 15 m³/h	1.444,50	963,00	50 %

Beispielrechnung monatliche Kosten für den Trinkwasserverbrauch pro Person

Der durchschnittliche Trinkwasserverbrauch einer Person in Deutschland pro Tag beträgt 128 Liter. In einem Monat mit 31 Tagen entspricht das einem Verbrauch von rund 4 m³. Mit den aktuellen Mengengebühren ab 01.01.2024 betragen die monatlichen Mengenkosten somit 16,96 € brutto. Hinzu kommt die Grundgebühr mit 11,77 € brutto für Zähler bis 4 m³/h, welche bei 95 % unserer Bürgerinnen und Bürger verbaut sind. Bitte beachten Sie, dass Ihre Abschläge bei den Gemeindewerken Cadolzburg auf 11 Zahlungen im Jahr aufgeteilt werden. Im Januar wird Ihnen die Jahresabrechnung für das Vorjahr zugeschickt und kein Abschlag eingezogen.

Mithilfe Ihrer Jahresabrechnung können Sie feststellen, wie hoch Ihr Verbrauch ist und wie sich die Preiserhöhung bei Ihnen auswirken würde, wenn Sie im Jahr 2024 erneut gleich viel verbrauchen würden wie im Jahr 2023. Unser System ermittelt die Abschläge automatisch basierend auf dem Trend Ihres Verbrauchs aus den vorherigen Jahren. Wenn Sie die auf Ihrer Jahresabrechnung ermittelten Abschläge anpassen wollen, kommen Sie gerne auf uns zu. Bitte beachten Sie, dass es im Rahmen der Jahresabrechnung zu einem sehr hohen Aufkommen an Rückfragen kommt. Sie können uns daher Ihre Änderungswünsche bezüglich der Höhe des Abschlags auch formlos unter Angabe Ihrer Kundennummer per E-Mail, an die Adresse vertrieb@werke-cadolzburg.de, oder Post zukommen lassen. Im Normalfall sind die vorgeschlagenen Abschläge hinreichend genau. In jedem Fall wird spätestens mit der folgenden Jahresabrechnung die tatsächlich zu entrichtende Summe in dem Jahr richtiggestellt.

Trinkwassernutzung in Anbetracht der Preissteigerung

Über mittel- und langfristige Entwicklungen der Trinkwasserversorgung werden wir Sie in den folgenden Abschnitten dieser Mitteilung sowie in der kommenden Veranstaltung im April informieren. Kurzfristig bleibt leider nur die Möglichkeit die Kosten über seinen eigenen Verbrauch zu steuern. Als Wasserversorger stehen wir hier vor einem Balanceakt bezüglich der Darstellung unserer unterschiedlichen Zielgrößen. Zum einen sind wir angehalten sparsam mit Wasser umzugehen. Es ist uns intrinsisch an dem Erhalt des Grundwassers aus Umwelt- und Nachhaltigkeitsgründen gelegen. Zum anderen entstehen für den Erhalt der Infrastruktur Kosten, die wir als kostendeckend arbeitende Einrichtung an Sie weiterverrechnen müssen. Zudem würden bei einem allzu hohen Verzicht auf Trinkwasser auch hygienisch Probleme durch Stagnation entstehen können. Dabei ist unsere oberste Priorität Ihnen die Bereitstellung von Trinkwasser in der dafür vorgesehenen Qualität zu ermöglichen.

Wir wollen Sie somit auf das Thema „bewusster Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser sensibilisieren“ und bitten Sie, sich eine eigene Meinung darüber zu bilden, welchen Wert Sie der Bereitstellung und Nutzung der Ressource Wasser als Individuum aber auch als regionale und überregionale Gemeinschaft beimessen wollen.



Zusätzliche Informationen rund um das Thema Wasser- und Energiesparen

Falls Sie nach den gesetzlichen Vorgaben übermäßig von hohen Wasser- und Energiekosten betroffen sind, z.B. weil Ihr Einkommen unterhalb der Pfändungsfreigrenze liegt, könnten Sie für einen „Stromspar-Check“ in Frage kommen, der auch eine Wassersparberatung enthält. Der Markt Cadolzburg bietet zusammen mit den Gemeindewerken aktuell 28 Checks dieser bundesweiten Initiative an. Auf der Website stromspar-check.de werden viele Informationen zu dem Thema bereitgestellt. Die für den Markt Cadolzburg tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Umsetzung des Angebots können direkt erreicht werden unter der 0911/66019-23 und per E-Mail ssc-team@mitarbeiten-fuerth.de sowie über die Website: mitarbeiten-fuerth.de

Jeder eingesparte Liter und jede eingesparte Kilowattstunde machen sich positiv in Ihrer Jahresrechnung bemerkbar und sind nach wie vor ein Beitrag für den Umwelt- und Klimaschutz.

Unsere Serviceseite mit umfangreichen Energiespartipps und weiteren Effizienzmaßnahmen finden Sie hier: franken.wir-sparen-mit.de

Im Zusammenhang mit Informationen bezüglich individueller Möglichkeiten zur Kostenreduktion wollen wir Sie gerne motivieren sich über die Nutzung von Zisternen für die Gartenbewässerung zu informieren. Dazu ist die Beitrags- und Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung des Marktes Cadolzburg eine ausgiebige Quelle, in diesem Fall insbesondere § 12 Niederschlagswassergebühr. Diese sowie weitere Satzungen können Sie auf unserer Website oder direkt bei uns in den Gemeindewerken beziehen.

Erläuterungen zu den Ursachen der aktuellen Preissteigerung

Die Gemeindewerke Cadolzburg sind angehalten, zum einen die notwendigen Maßnahmen vorzunehmen, um die Trinkwasserversorgung, unter der Berücksichtigung der gestiegenen wasserwirtschaftlichen und hygienischen Anforderung, sicherzustellen, sowie zum anderen eine positive Entwicklung des Marktes Cadolzburg für die Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen. In diesem Spannungsfeld wird der Aufwand betrieben, der zu den gestiegenen Kosten und Preisen führte. Einzelne wesentliche Gründe für die aktuelle, drastische Preiserhöhung werden im Folgenden beschrieben.

Bisherige Unterdeckungen ausgleichen: Bereits ab dem Jahr 2022 kam es zu einer Preiserhöhung, da die Sparte in den Vorjahren nicht kostendeckend gearbeitet hatte. Dabei wurde erst bei der aktuellen Kalkulation klar, dass die damalige Preiserhöhung nicht ausgereicht hatte, um die in den letzten Jahren gestiegenen Kosten zu berücksichtigen. Um die Unterdeckungen ab dem Jahr 2021 zu verhindern, hätte damals bereits ein Preis von 3,27 €/m³ brutto erhoben werden müssen, statt der 2,36 €/m³. Da die Einrichtung kostendeckend arbeiten muss, siehe Kommunalabgabengesetz, müssen die Gelder jetzt nachträglich über die kommenden Jahre wieder eingeholt werden.

Mehrausgaben im Vergleich zu Vorjahren: In den Jahren ab 2019 wurden Mehrausgaben getätigt, die in den 15 Jahren vorher nicht getätigt worden sind, aber technisch immer notwendiger wurden. Für eine Einschätzung der Größenordnung kann die Investitionssumme herangezogen werden. In den Jahren 2003 bis 2018 wurden 3,6 Mio. € investiert. In den Jahren 2019 bis 2022 wurden 7,4 Mio. € investiert.